Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Inſertionsgebühr für den Raum einer ſechstheiligen Zeile in Petitſchrift [illegible] Sgr.

Expedition: Herrenſtraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Poſt-Anſtalten Beſtellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erſcheint.

Nr. 486. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigſter Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 17 October 1873.**

Deutſchland.

Berlin, 16. Oct. [Amtliches.] Se. Majeſtät der König hat dem Oberförſter Freſe zu Hankensbüttel, Amts Iſenhagen, dem Paſtor Schiemann zu Kagendorf im Kreiſe Anklam, dem Paſtor Ehlers zu Drennhauſen, Amts Winſen a. L., und dem Bürgermeiſter a. D. Genz zu Vorwerk Regenwalde im Kreiſe Regenwalde, den Rothen Adler-Orden vierter Klaſſe; dem Poſt-Secretär Günther, Vorſteher der Bahnhofs-Poſtexpedition in Bromberg, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klaſſe; dem Conrector Kaldrack zu Treuenbrietzen, dem Lehrer und Organiſten Landskron zu Hattingen im Kreiſe Bochum, dem Lehrer und Organiſten Müller zu Gemünden im Oberweſterwald-Kreiſe und dem Lehrer Sommer zu Domslaf im Kreiſe Schlochau den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, ſowie dem Hüttenmeiſter Ferdinand Hör zu Brückhöfe im Kreiſe Altenkirchen die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majeſtät der Kaiſer und König hat im Namen des Deutſchen Reiches an Stelle des auf ſeinen Antrag entlaſſenen Conſuls Eimbcke in Hongkong den Kaufmann Cordes daſelbſt zum Conſul des Deutſchen Reiches ernannt.

Se. Majeſtät der König hat die Landgerichts-Räthe Nacken in Aachen und Furius in Düſſeldorf zu Appellationsgerichts-Räthen bei dem Appellationsgerichtshofe in Cöln, und den Kreisgerichts-Rath Hoffmann zu Neuſtadt O/S. zum Director des Kreisgerichts in Grottkau ernannt; ſowie dem Kaufmann Albert Philipp Meyer, Mitinhaber der Firma Hermann Gerſon zu Berlin, das Prädikat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen.

Der Gymnaſiallehrer Hugo Thele zu Neuſtadt in Oberſchleſien iſt als Rector an die höhere Bürgerſchule zu Fulda berufen worden. — Der Hütten-Inſpector Otto Brucauff iſt zum Hüttenwerks-Director ernannt und ihm die Verwaltung des fiscaliſchen Hüttenwerks zu Woudolleck im Regierungsbezirk Gumbinnen übertragen worden. — Der Notar van den Boſch in Saarlouis iſt in gleicher Eigenſchaft in den Bezirk der Friedensgerichte zu Cöln mit Anweiſung ſeines Wohnſitzes in Cöln verſetzt worden.

Berlin, 16. October. [Das Staatsminiſterium] trat geſtern zu einer Sitzung zuſammen, in welcher der Miniſter des Innern den Vorſitz führte. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin,** 16. October. [Kaiſer und Papſt. — Die Provinzial-Ordnung. — Fürſt Bismarck.] Der Schriftwechſel zwiſchen Papſt und Kaiſer hat einen ſehr tiefen Eindruck gemacht, durch die Dreiſtigkeit und Plumpheit des Angriffs einerſeits, durch die Energie und Würde der Abwehr andrerſeits. Seit lange hat kein Schriftſtück in weiteſten Kreiſen ſo gezündet, wie die ſchlagende und wuchtige Antwort des Kaiſers. Das proteſtantiſche Bewußtſein in den weiteſten Volkskreiſen fühlt ſich gehoben und die einſichtigen Katholiken ſelbſt ſind verblüfft und beſchämt. Eine ſolche kindiſche Thorheit hatten ſie dem altersſchwachen Greiſe im Vatican nicht zugetraut. Selbſt die „Germania" ſcheint mildernde Umſtände für den Unfehlbaren plaidiren zu wollen, indem ſie andeutet, der italieniſche Text möge vielleicht ganz ſo plump nicht lauten — obwohl die Plumpheit im Gedanken und in der Abſicht ebenſo wie im Ausdruck liegt, — indem ſie ferner meint, bis zur Vollziehung der Kirchengeſetze habe man auch bei uns an eine Meinungsverſchiedenheit zwiſchen dem Kaiſer und der Regierung über die kirchliche Frage geglaubt. Aber Abgeſehen von dem Datum des päpſtlichen Schreibens hat nicht die „Germania" ſelber noch nach Vollziehung der Kirchengeſetze die Täuſchung eines Gegenſatzes zwiſchen Kaiſer und Regierung genährt? Wie lange iſt es denn her, daß ſie ihren Gläubigen vorzuſpiegeln verſuchte, daß Bismarck's Stern im Erbleichen ſei, weil der Kaiſer die Kirchenpolitik nicht billige. An der jetzigen ſchweren moraliſchen Niederlage darf die „Germania" ihr gutes Theil in Anſpruch nehmen. Aber weitere factiſche Niederlagen werden nicht auf ſich warten laſſen. Die Herren in Rom, in Poſen u. ſ. w. werden erfahren, daß jetzt nicht Zeit iſt Bonifacius VIII. zu ſpielen. — Die Blätter beſchäftigen ſich vielfach mit den vorausſichtlichen Aufgaben der Landtagsſeſſion. Dabei werden dann viele ungenaue und unter einander im Widerſpruch ſtehende Nachrichten über die „Provinzial-Ordnung verbreitet. Nach Mittheilungen von competenter Seite kann ich conſtatiren, daß die Abſicht der Staatsregierung, die Reform der Provinzialordnung unmittelbar in die Hand zu nehmen, feſtſteht und daß die Vorarbeiten im Miniſterium des Innern bereits weit vorgeſchritten ſind. Man erwartet, daß die Feſtſtellung des Entwurfs in kurzer Friſt erfolgen wird, welcher dann ſofort zur Beſchlußnahme des Staatsminiſteriums gelangen wird. — Fürſt Bismarck iſt geſtern Nachmittag hier eingetroffen und hatte noch im Laufe des geſtrigen Abends mehrfache Beſprechungen, unter andern empfing er auch den Miniſter des Innern, welcher mit ihm dinirte.

D.R.C. [Der Reichskanzler Fürſt Bismarck] iſt geſtern Abend in Begleitung ſeiner Gemahlin und Tochter aus Varzin hier eingetroffen. Ebenſo befand ſich in ſeiner Begleitung der Geheime Legationsrath Bucher. Heute Mittag 3½ Uhr begab ſich der Reichskanzler in Begleitung des Legationsſecretärs Grafen Hermann v. Arnim mittelſt der Anhaltiſchen Eiſenbahn nach Regensburg, wo er mit dem Kaiſer zuſammentreffen und von dort ſich nach Wien begeben wird.

[S. M. Brigg „Musquito"] iſt geſtern in Kiel außer Dienſt geſtellt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 14. Octbr. [Unterſtützungsfonds.] Man ſchreibt der „V. Z.": Der Aufruf des Küchenmeiſters Engel zu Kloſter Malchow für die renitenten lutheriſchen Geiſtlichen in anderen deutſchen Ländern iſt nicht vereinzelt geblieben. Heute wird ein von ſieben Perſonen unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, in welchem es heißt: „Die Fälle mehren ſich, daß lutheriſche Geiſtliche um der Treue willen, mit der ſie für die Kirche, für ihr göttliches und geſchichtliches Recht, für ihr Bekenntniß und ihre Ordnungen einſtehen, in ſchwerſte Bedrängniß kommen. Die Amtsentſetzung des Pfarrers Kötz in Eichelsdorf in Heſſen-Darmſtadt wird kein einzelner Fall bleiben. In Niederheſſen (es iſt die preußiſche Provinz Heſſen gemeint) ſteht, wie zu befürchten iſt, eine Reihe von Amtsentſetzungen in naher Zukunft bevor. Diejenigen, welche wegen ihrer Treue Amt und Brod verlieren, dürfen nicht ohne Hilfe in der Noth bleiben, die ſie für die Kirche und ebenſo auch für uns leiden." Die Unterzeichner ſind daher zu einem Comite zuſammengetreten, „um in beiden Mecklenburg Gaben zur Bildung eines Unterſtützungsfonds für lutheriſche Geiſtliche zu ſammeln, welche wegen ihrer Treue gegen die Kirche ihr Amt verlieren". Die unterzeichneten Mitglieder dieſes Comites ſind: Superintendent Polſtorff-Güſtrow, Kaufmann Fehrmann-Roſtock, Paſtor Löſſel-Güſtrow, Fhr. v. Maltzan-Kl.-Luckow, Paſtor Milarch-Neubrandenburg, Kammerherr v. Oertzen-Kotelow und Profeſſor Dieckhoff-Roſtock.

Dortmund, 11. October. [Der Biſchof Reinkens] wird ſeine Reſidenz in Bonn nehmen und hat dies der kgl. Staatsregierung bereits angezeigt. (Dm. Anz.)

Fulda, 16. Oktober. [Der Regens des Prieſterſeminars Dr. Komp] iſt einſtimmig zum Biſthumsverweſer gewählt worden.

— Das Leichenbegängniß des Biſchofs Kött findet morgen Früh neun. Uhr ſtatt.

Aus Kurheſſen, 13. October. [Zur Kataſtrophe.] Dem „Fr. J." wird geſchrieben: „Die von dem Geſammt-Conſiſtorium zu Kaſſel erlaſſene „Anweiſung zur Feier des diesjährigen Buß-, Bet- und Danktages" (1. Nov.) iſt jetzt an die ſämmtlichen Pfarrämter des Conſiſtorial-Bezirks Kaſſel vertheilt worden. Dieſelbe beſteht aus einer am 26. d. M. von der Kanzel zu verleſenden „Ankündigung", ferner in „Beſtimmungen über die Einrichtung des Feſtgottesdienſtes" und endlich in der Mittheilung dreier „Gebetsformeln." Es iſt ſicher, daß die renitenten Paſtoren den Bettag-Zettel nicht nur nicht annehmen oder doch gänzlich ignoriren werden, ſondern daß ſie auch den in Rede ſtehenden Feſttag nach eigener Dispoſition und „mit Ausſchluß aller menſchlichen Willkür" in ihren Kirchſpielen begehen werden. Eingeweihte wollen wiſſen, daß gerade die Bettags-Angelegenheit zur „entſcheidenden Kataſtrophe" werden müſſe.

Dresden, 16. October. [Die Thronrede.] Heute Mittag iſt (wie bereits telegraphiſch gemeldet) der Landtag in Stellvertretung des Königs durch den Kronprinzen im hieſigen Schloſſe mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Meine Herren! Von Sr. Majeſtät dem König, Allerhöchſtwelcher durch fortdauerndes Unwohlſein zu Seinem lebhaften Bedauern verhindert iſt, den Landtag perſönlich zu eröffnen, bin ich beauftragt, Sie hier herzlich willkommen zu heißen. Auch auf dieſem Landtage werden Sie Sich mit wichtigen und umfänglichen Vorlagen der Regierung zu beſchäftigen haben. Während es auf dem letzten Landtage Ihre hauptſächlichſte Aufgabe war, für faſt alle Gebiete des innern Staatslebens wichtige und eingreifende Reformmaßregeln zu berathen und zu beſchließen, werden es während des jetzt beginnenden Landtags hauptſächlich Aufgaben finanzieller Natur ſein, die Sie beſchäftigen werden. Der geordnete und günſtige Zuſtand unſerer Finanzen macht es der Staatsregierung möglich, Ihnen in dem Budget für die nächſte Finanzperiode eine durch die Zeitverhältniſſe und den verminderten Werth des Geldes nothwendig gewordene Vermehrung der Gehalte aller Staatsdiener, ſowie auch eine aus Gründen der Billigkeit dringend wünſchenswerthe Verbeſſerung in der Lage der Penſionäre vorzuſchlagen, ohne deshalb die Anforderungen an die Kräfte der Steuerpflichtigen erhöhen zu müſſen. Neben dem Budget und dem Rechenſchaftsberichte werden Ihnen insbeſondere auch die Geſetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Regierung Sr. Maj. des Königs ausgearbeitet hat, um dem auf dem vorigen Landtage geſtellten Antrage auf Reform der directen Steuern zu entſprechen. Ebenſo wird Ihnen der Entwurf eines Geſetzes über eine Reorganiſation der Oberrechnungskammer vorgelegt werden, welches nicht blos finanzieller Natur iſt, ſondern insbeſondere auch dazu dienen ſoll, Ihnen, meine Herren, die Prüfung der Rechenſchaftsberichte zu erleichtern und für Ihre deshalb zu faſſenden Beſchlüſſe eine neue Unterlage zu gewähren. In Bezug auf die inneren Verhältniſſe des Landes ſind ſeit Ihrer letzten Verſammlung keine erheblichen Aenderungen eingetreten. Die auf dem letzten Landtage zu Stande gekommenen, unter ſich eng zuſammenhängenden Reformgeſetze ſind publicirt worden und ſollen im Laufe des nächſten Jahres in's Leben treten. Um den neu zu bildenden Bezirksvertretungen die Erreichung ihrer Aufgabe zu erleichtern und dieſelben bei Durchführung der angeſtrebten Selbſtverwaltung zu unterſtützen, wird Se. Majeſtät Ihnen vorſchlagen laſſen, von dem auf Sachſen fallenden Antheile an der franzöſiſchen Kriegskoſtenentſchädigung eine, dem Nominalbetrage von drei Millionen Thaler in vierprocentigen Staatspapieren entſprechende Summe dazu anzuwenden, um mit Hilfe derſelben die neuen Bezirksverbände für Zwecke der Selbſtverwaltung mit einem entſprechenden Stammvermögen auszuſtatten. Die von Ihnen auf dem letzten Landtage zur Ausführung auf Staatskoſten bewilligten Eiſenbahnbauten ſind theils ſchon in der Ausführung begriffen, theils ſo weit vorbereitet, daß die Ausführung demnächſt beginnen kann. In Bezug auf unſere Stellung im deutſchen Reiche gereicht es Sr. Majeſtät zur beſonderen Befriedigung, erklären zu können, daß unſere Verhältniſſe zu den Organen deſſelben, auf gegenſeitigem Vertrauen beruhend, fortdauernd die beſten und erfreulichſten ſind. Wenn einige Fragen, insbeſondere finanzieller Natur, zur Zeit noch ungelöſt ſind, ſo darf doch die Hoffnung, auch ſie einer gerechten und für alle Theile annehmbaren Löſung zuzuführen, nicht aufgegeben werden. Da während der nächſten Sitzungsperiode des Bundes athes vorausſichtlich eine Frage zur Abſtimmung kommen wird, deren Entſcheidung in einer ſehr wichtigen Beziehung von Einfluß auf die Competenzgrenzen zwiſchen dem Reiche und den Einzelſtaaten werden kann, ſo wird die Regierung Sr. Majeſtät des Königs Ihnen eine Vorlage machen, welche den Zweck hat, zu der von ihr beabſichtigten Abſtimmung darüber ſich des verfaſſungsmäßig nothwendigen Einverſtändniſſes der Stände zu verſichern. Möge Gott unſer weiteres und engeres Vaterland, wie ſeither, ſegnen und ſchützen und Ihre Arbeiten zu einem erſprießlichen Ende gedeihen laſſen.

Darmſtadt, 14. Oktober. [Die erſte Kammer und das Schulgeſetz.] Die „Mainztg." ſchreibt: Die Abſtimmung der Erſten Kammer über das Schulgeſetz erregt überall gerechtes Aufſehen. Daß die edlen Pairs nicht anders ſtimmen würden, war freilich vorauszuſehen. Die Entwickelung der Schule in Heſſen hängt von 16 Standesherrn und einigen dieſen Affiliirten ab, worunter wir ohne Befremden die Herren Moufang und Dalwigk erblicken. Dieſe bilden die chineſiſche Mauer, gegen welche die Regierung und Bevölkerung Heſſens ankämpfen. Die Regierung iſt kräftig für die Sache eingetreten. Zurückweichen in einer ſolchen Principienfrage wäre Selbſtmord. Es hat auch anderswo große Ueberwindung gekoſtet, mit den vermeintlichen Stützen des Staatsgebäudes zu brechen, dies muß auch hier überwunden werden. Man muß endlich die Augen öffnen und die wahren Feinde des Staates erkennen. In Preußen mußte man brechen, man hat es mit ſchwerem Herzen gethan, aber, das Wohl des Ganzen, was doch allein entſcheidet, im Auge, hat man es gethan. Es bleibt in Heſſen bei gleichem Kampfe wider gleiche Widerſacher nichts Anderes übrig. Möge man endlich den Kampf gegen die mittelalterlichen Trümmer beginnen, auf deren Boden die Saat der neuen Zeit unmöglich gedeihen kann. Das heſſiſche Volk ſteht auf Seiten der Regierung in ſolchem unvermeidlichen Kampfe.

Aus Baiern, 14. October. [Der bekannte Hochverrathsproceß Bebel-Liebknecht] findet jetzt ein Nachſpiel in Baiern. Die ſocialdemokratiſche „Hofer Zeitung" hatte nämlich bei Beſprechung dieſes Proceſſes das Verdict des Geſchworenen einer Kritik unterzogen, durch welche das ſächſiſche Juſtizminiſterium ſich veranlaßt ſah, einen Strafantrag gegen den Redacteur des genannten Blattes, K. Lienig, wegen Beleidigung des Geſchwornengerichts zu ſtellen. Die eingeleitete ſtrafrechtliche Unterſuchung ergab nun auch die Verweiſung des erwähnten Redacteurs vor die Schranken des gegenwärtig tagenden oberfränkiſchen Schwurgerichts. (Fr. 3.)

München, 14. Octbr. [Das Corps der Kriegsveteranen] aus den Feldzugsjahren 1812—1815 iſt dieſer Tage in den Verband des Veteranen- und Kriegervereins der Stadt München eingetreten und hat hiervon dem Könige telegraphiſche Anzeige erſtattet, worauf an den Vorſtand des genannten Vereins folgende Antwort eintraf: „Se. Majeſtät der König haben die Nachricht von der Verbindung der wackeren Veteranen aus den Kriegsjahren 1812—1815 mit dem Veteranen- und Kriegerverein der Stadt München freudig aufgenommen und ſenden dem neuen Verbande unter innigem Danke für die dargebrachte Huldigung und mit dem Wunſche beſten Gedeihens königlichen Gruß. Im Allerhöchſten Auftrage: Eiſenhart, Secretär Sr. Majeſtät des Königs." Zur Klarſtellung der Sache ſei bemerkt, daß jenes Veteranencorps nur aus etwa 25 Mann beſtand, und der zum deutſchen Kriegerbunde als Filiale gehörige Veteranen- und Kriegerverein München derſelbe iſt, welcher jüngſt vom „Baieriſchen Kriegerbunde" antibaieriſcher Haltung geziehen wurde. Nach der Auflöſung des Veteranencorps beſtehen in München immer noch 7 Kriegervereine. (Fr. 3.

Straßburg, 11. October. [Ueber den Ausfall der jüngſten Wahlen] in Straßburg ſchreibt man der „Spen. Ztg.": Wenn Sie dieſe Zeilen erhalten, wird Ihnen der Telegraph ſchon gemeldet haben, daß die elſäſſiſche und deutſche Partei einen glänzenden Wahlſieg erfochten, ſo glänzend, wie es Niemand zu hoffen wagte. Advocatanwalt Schneegans, der bei der letzten Wahl nur 4—500 Stimmen erhielt, hat dieſes Mal im Oſtcanton 1174, alſo da das Viertel der eingeſchriebenen Wähler 870 betrug, über 300 Stimmen mehr erhalten, als zu ſeiner Wahl nothwendig war. Er, welcher bei den letzten Wahlen zuerſt für Verſöhnung ſprach, aber dort ziemlich allein ſtand, hat wenigſtens 100 Stimmen mehr erhalten, als bei den letzten Demonſtrationswahlen auf den gefeierten Lauth fielen, der damals die meiſten Stimmen erhielt. Bankdirector North hat im Nordcanton, wo 3323 Wähler eingeſchrieben waren, alſo das zur Wahl nothwendige Viertel 831 betrug, 982 Stimmen erhalten, und iſt mit einer Stimmenzahl gewählt, welche der faſt vollſtändig gleichkommt, die ſein Gegner bei der letzten Wahl auf ſich vereinigte. Notar Flach erhielt im Weſtcanton von 843 Stimmenden 713 Stimmen, hätte aber 891 haben müſſen, um gewählt zu ſein, weshalb eine Nachwahl nothwendig iſt, die am nächſten Sonnabend und Sonntag ſtattfinden und bei der Flach, indem die einfache Mehrheit der Stimmenden entſcheidet, ſicher gewählt wird. Daß er nicht den gleichen Erfolg hatte wie Schneegans und North, mag u. A. daran liegen, daß er noch vor Kurzem als heftiger Feind der Deutſchen und ſpeciell der Regierung galt, ſo ſoll er den Proteſt gegen die Abſetzung Lauth's verfaßt haben. Zu dem ſo unerwartet günſtigen Ergebniß trug wohl vor Allem das ungeſchickte Verfahren der Gegner und die von ihnen ausgegebene Parole der Wahlenthaltung bei. Viele Wähler ſind es offenbar überdrüſſig, ſich von dem „Comite Carré" zur Wahlurne commandiren oder ſich das Wählen verbieten zu laſſen. Aber die Fehler der Gegner hätten allein den Sieg nicht ermöglicht, wenn ſich nicht in vielen Kreiſen wirklich ein Umſchwung vollzogen und die Klein'ſche Richtung in der Bürgerſchaft mehr Boden gewonnen hätte. Auch iſt in dieſer Richtung die Haltung des „Elſäſſer Journals", das ſich mit aller Entſchiedenheit gegen die Wahlenthaltung und für die aufgeſtellten Candidaten erklärt hat, nicht ohne Einfluß geweſen. Das iſt das Erfreulichſte an dieſem Wahlſieg, daß er gezeigt hat, wie wir doch jetzt auch in der Landeshauptſtadt ein gutes Stück weiter gekommen ſind und die verſöhnliche Stimmung immer mehr die Oberhand gewinnt.

♀ **Metz,** 14. October. [Die Beſteuerung des Branntweins in Elſaß-Lothringen. — Verurtheilung eines Geiſtlichen. — Der Brief Marchal's an den Biſchof von Nancy. — Bau einer franzöſiſchen Bahn an der Grenze. — General v. Maillinger in Metz.] Keines der in Elſaß-Lothringen neu eingeführten Geſetze ſcheint in den intereſſirten Kreiſen auf ſolchen Widerſtand zu ſtoßen, wie die Einführung des Reichsgeſetzes vom 8. Juli 1868, betreffend die Beſteuerung des Branntweins. Durch die Verordnung vom 16. Mai d. J. iſt dieſes Geſetz mit dem 1. Juli d. J. in Wirkſamkeit getreten, zu welchem Zeitpunkte die bisherige Verbrauchsabgabe und Eingangsabgabe für Branntwein aufgehoben wurde. Gleich nach Erlaß des Geſetzes wurden Stimmen laut, welche ſich weniger gegen die Steuer als ſolche, als gegen die Controlvorſchriften erhoben, durch welche vorzugsweiſe die ſog. Eigenbrenner beläſtigt würden. Zu franzöſiſcher Zeit herrſchte bekanntlich keine Controle des Brennereibetriebes, und es läßt ſich daher begreifen, daß die neuen Beſtimmungen die Eigenthümer nicht ſehr angenehm berührten. In der That hat denn auch das Reichskanzleramt ſpäter im Intereſſe der erwähnten Eigenbrenner, und zwar mit Beſchränkung auf dieſe, den Uebergang zu der neuen Steuer zu erleichtern geſucht. So wurden für die Zeit, in welcher der Betrieb ruht, die Beſitzer von jeder Controle ihrer Keſſel befreit und es wurde geſtattet, daß die Helme an Stelle der Beſchlußanlegung reſp. anſtatt der Steuerbehörde abgeliefert zu werden, in der betriebsfreien Zeit bei der Gemeindebehörde aufbewahrt werden dürften. Außerdem können Betriebsanmeldungen angenommen werden, die nur auf 600 Liter lauten, während das Geſetz als Minimalſatz 1030 Liter beſtimmte. Endlich dürfen Fixationsverträge bereits bei einem ununterbrochenen Brennereibetriebe von drei Tagen, an Stelle der vom Geſetze verlangten ſieben Tage, abgeſchloſſen werden. Dies waren gewiß nicht unerhebliche Erleichterungen, mit denen die Eigenbrenner zufrieden ſein konnten. Allein noch gegenwärtig dauern die Klagen über die Schwierigkeiten des Betriebs fort. In verſchiedenen landwirthſchaftlichen Vereinen iſt neuerdings dieſe Angelegenheit abermals Gegenſtand von Beſprechungen geweſen, und der Verein in Weilerthal hat beſchloſſen, in einer Petition um Zurücknahme des in Rede ſtehenden Geſetzes zu bitten. Ob dem auch die anderen Vereine ſich anſchließen werden, ſcheint noch fraglich; jedenfalls aber wäre dieſer Schritt noch immer empfehlenswerther als derjenige, den ein Correſpondent des „Moniteur de la Moſ." empfiehlt: durch maſſenhafte Ueberſchreitungen des Geſetzes die Rücknahme deſſelben zu erzwingen. — Die am Ende der vergangenen Woche erfolgte gerichtliche Verurtheilung des Pfarrers zu Geblingen bei Saaralbe, der in einer Predigt ſich mit Angriffen auf den Bürgermeiſter und die Municipalverwaltung der Gemeinde beſchäftigt hatte, verdient deshalb Beachtung, weil man endlich anfängt, auf das, was von der Kanzel herab geſprochen wird, ein Ohr zu haben. Dieſer Umſtand wird hoffentlich manchen Geiſtlichen veranlaſſen, aus ſeinen kirchlichen Reden Sachen fortzulaſſen, welche mit der chriſtlichen Erbauung der Gemeinde Nichts zu thun haben. Der oben erwähnte Herr, gegen welchen der Staatsanwalt eine Geldbuße von 100 Thlr. beantragt hatte, kam mit 20 Thlr. davon. — Großes Aufſehen hierorts erregt der Brief, den Abbé Marchal, eine in Metz wohlbekannte Perſönlichkeit, von der Schweiz aus an ſeinen Biſchof in Nancy gerichtet hat und worin er dieſen benachrichtigt, daß er von

jetzt ab zu der liberalen katholiſchen Kirche von Genf gehöre. — Wie die „Ztg. f. L." wiſſen will, ſind augenblicklich franzöſiſche Ingenieure damit beſchäftigt, bei Mars-la-Tour, dicht hinter der neuen deutſch-franzöſiſchen Grenze, das Terrain zu ſtudiren behufs Feſtſtellung einer Eiſenbahnlinie, welche die Plätze Toul und Nancy mit Sedan in Verbindung ſetzt und vor der neuen Grenze vorüberzieht. — Geſtern Abend fand zu Ehren des am ſelben Tage behufs Inſpicirung der hieſigen bairiſchen Regimenter hierhergekommenen Generallieutenants v. Maillinger, Commandeurs des 2. bairiſchen Armeecorps, großer Zapfenſtreich ſtatt.

Frankreich.

Paris, 14. October. [Legitimiſtiſches. — Mac Mahon.] Am Donnerstag, ſchreibt man der „K. Z.", werden die Königsboten, die dem Prätendenten in Salzburg aufwarteten, zurück erwartet. Ueber das Ergebniß der Verhandlungen wird in der Correſpondenz „Havas" gemeldet: „Man verſpricht ſich ſelbſt in legitimiſtiſchen Kreiſen keinen günſtigen Erfolg. Wie man hört, ſollen die Verhandlungen ſehr kurz geweſen ſein und Herr Graf von Chambord meiſtens auf Spaziergängen ſich befinden. Auch Cardinal Bonnechoſe wird bald zurück erwartet". Die zwei Unterhändler waren Carayon-Latour und Cazenove de Pradine; der Prätendent reiſte noch an demſelben Tage von Salzburg nach Schloß Puchheim ab. Lucien Brun hatte jene zwei Deputirten berufen. Ueber Mac Mahon's Stellung zur Fuſion läßt ſich durchaus nichts weiter ſagen, als daß er ſich äußerlich ſtreng in den Schranken hält, die er ſich in ſeinen Erklärungen nach dem 24. Mai vorgezeichnet hatte.

[Das Reſultat der Wahlen vom 12. October] hat die Royaliſten mit unſäglichem Grimm erfüllt. Wenn ſie das alte Manöver befolgen, als wenn ſie ſich freuten, daß nochmals bewieſen worden, wie groß die Gefahr von Seiten der Radicalen ſei, ſo wirkt die ungeheure Majorität, welche ſich gegen die Wiederherſtellung der Monarchie ausgeſprochen hat, doch wie ein Kolbenſchlag, denn ſie müſſen jetzt zugeſtehen, welch' ein Spiel ſie wagen, wenn ſie ihre Pläne wirklich zur Ausführung bringen wollen. Ein Theil der Royaliſten ſcheint auch der legitimen Monarchie den Rücken kehren zu wollen. Das neu-royaliſtiſche Blatt, der „Soir", giebt zum wenigſten heute bereits klein bei und ſpricht ſich ziemlich entſchloſſen für die Verlängerung der Präſidentſchaft Mac Mahon's aus. Die Wahlen ſind übrigens nicht als ein Sieg der Radicalen zu betrachten. Es ſtimmte einfach Alles, was Henri V. und ſeine clericale Monarchie nicht will, gegen die royaliſtiſchen und für die republicaniſchen Candidaten, von denen drei keineswegs roth ſind, wie die Namen Remuſat, Girod-Pouzol und Reymond beweiſen. Der einzige radicale Republicaner, der gewählt wurde, iſt Tourigny. — „Bien Public" ſchreibt gelegentlich der Wahlen:

„Frankreich proteſtirte mit wunderbarer Energie gegen diejenigen, die ſich anmaßen, gegen ſeinen Willen über ſeine Schickſale zu entſcheiden; es ſtellt ſich mit großer Ruhe und Disciplin hinter der nationalen Partei auf. Einen Punkt giebt es übrigens, auf den wir beſonders aufmerkſam machen müſſen. Seit dem 24. Mai hat keine einzige Agitation, keine leillega Handlung auf die Umtriebe der Royaliſten geantwortet. Sie konnten eine Reſtauration vorbereiten, Conventikel halten und die gegen die beſtehende Ordnung der Dinge feindeligſten Abſichten ausſprechen. Dieſe Ruhe verzehnfacht die Tragweite des Votums vom 12. October."

[In Saint-Denis] wurde vorgeſtern angekündigtermaßen und, wie die clericalen Blätter betonen, zum erſten Mal ſeit 1789 eine Wallfahrt zu den Reliquien des Patrons dieſer Stadt abgehalten. Der Andrang der Gläubigen, der geiſtlichen Brüderſchaften von Paris u. ſ. w. war von frühem Morgen ab ſehr groß. Des Vormittags las der ehemalige Biſchof von Autun, Mſgr. de Marguerye, die Meſſe und des Nachmittags erſchien der Erzbiſchof von Paris ſelbſt zur Veſper. Nach einer Predigt des Abbé d'Hulſt wurden die Schreine, welche die Reliquien des heiligen Dionyſius und ſeiner beiden Jünger, des heiligen Ruſticus und des heiligen Eleutherus, in feierlicher Proceſſion um die Kirche getragen. Die Geſchichte meldet zwar, daß dieſe Reliquien im Jahre 1793 mit den Gebeinen der franzöſiſchen Könige verbrannt worden wären und daß man die Aſche in alle vier Winde zerſtreut hätte; die Kirche behauptet aber, ein greiſer Mönch, der Bruder Paul von der Congregation der chriſtlichen Lehre, welcher ſeit ſechzig Jahren die Jugend von St. Denis unterrichtete, hätte von den Gräberſchändern die Erlaubniß erhalten, die Gebeine der Heiligen aufzuleſen und an ſich zu nehmen. Die ſehr aufgeklärte Bevölkerung von St. Denis hielt dem ganzen vorgeſtrigen Pilgerſchwindel eine würdige Gleichgültigkeit entgegen.

[Preußen in Spanien.] Der „Français" iſt ſo gütig, den von „Soir" (einem Blatt, das ſich bald um allen Credit gebracht haben wird) und von anderen Blättern in Umlauf geſetzten Gerüchten, wonach 12—1500 preußiſche Officiere in Verkleidung die ſpaniſche Halbinſel bereiſten, und Bismarck und Caſtelar miteinander conſpiriren, zu dem Zwecke, den Prinzen von Hohenzollern oder den Prinzen Friedrich Karl auf den ſpaniſchen Thron zu ſetzen, keinen Glauben beizumeſſen.

Spanien.

Madrid, 12. October. [Die Inſurgenten von Carthagena] ſcheinen mit dem Ausfall des Gefechtes, das ihre Panzerfregatten beſtanden haben, nicht ſehr unzufrieden zu ſein. Sie haben dieſelben, als ſie in den Hafen einliefen, mit lauten Hurrahs empfangen und rüſten ſich, wie es ſcheint, zu einem zweiten Gefecht. Zur Beſatzung werden die Hafenarbeiter gepreßt, die aber keine Luſt haben, ihre Haut für den Canton Murcia zu Markte zu tragen, und Reißaus nehmen. Daß der Kampf der Schiffe nicht mit einem Siege über das republikaniſche Geſchwader geendet hat, ſchreiben die Intranſigenten der neu entdeckten Thatſache zu, daß General Contreras den Pulvergeruch nicht leiden kann. Er ſei ſehr tapfer mit ſeiner „Numancia" in den Kampf gegangen, habe ſich aber ſofort aus dem Staube gemacht, als die „Vittoria" ſeine Fregatte aufs Korn nahm. Eine von der letzteren entſendete Granate ſcheint außer der phyſiſchen auch eine große moraliſche Wirkung hervorgebracht zu haben. Sie tödtete ſieben Leute, darunter den Vicepräſidenten der Junta, Moya, und verwundete achtzehn. Contreras ließ nach dieſer Ueberraſchung die übrigen Schiffe im Stich, obwohl ſeine Leute den Kampf fortſetzen wollten. Sie verlangen jetzt nach einem andern Befehlshaber und verſichern, Courage genug gezeigt zu haben, um den Sieg an ihre Flagge feſſeln zu können. Die Schiffe der Intranſigenten haben alle ſtark gelitten, ohne deshalb unfähig zum Gefecht zu ſein. Der „Tetuan" hatte fünf Todte und zweiundzwanzig Verwundete, der „Mendez Nunez" einen Todten und neun Verwundete. Der Führer des republikaniſchen Geſchwaders, General Lobo, ſoll ſich ſehr tapfer, aber wenig geſchickt in der Führung ſeiner Schiffe bewieſen haben, da er ſonſt den „Tetuan" hätte fangen müſſen. Der „Mendez Nunez" ſoll ſeine Rettung einem franzöſiſchen Kriegsſchiffe verdanken, das zwiſchen dieſen und die „Vittoria" gerathen war und wegen eines Schadens an ſeiner Maſchine nicht aus dem Wege gehen konnte. Der engliſche und deutſche Admiral ſtellten dem ſpaniſchen Admiral Wundärzte, Inſtrumente und Medicamente zur Verfügung. Es heißt, daß die Inſurgenten nur noch für drei Tage Lebensmittel haben. Die Belagerer erhielten eine Verſtärkung von 2 Compagnien, vier Mörſern und 8 Kanonen. Die Nachricht, daß ein Schiff der Inſurgenten von der Escadre des Admirals Lobo gekapert wurde, wird als unrichtig bezeichnet. Wegen des Todes des im Seegefechte gefallenen Moya wurde das Feuer von den Inſurgenten bis zum Sonntag eingeſtellt. Am Sonntag Nachmittag fand die Beerdigung Statt. Zu Ehren derſelben wurde das Feuer von allen Forts, welche ihre Flaggen auf halben Maſt geſetzt hatten, gleichzeitig wieder aufgenommen.

[Von dem carliſtiſchen Kriegsſchauplatze] lauten die letzten Nachrichten, daß ein Angriff der Carliſten auf die Stadt Amposta in Aragonien abgeſchlagen worden, ferner daß Oyarzun verproviantirt und mit Artillerie verſehen wurde. Die Carliſten verſuchten die Proviantcolonne anzugreifen, ſie wurden aber mit einem Verluſte von acht Todten und zahlreichen Verwundeten zurückgeſchlagen. Die Truppen hatten einen Todten und fünf Verwundete. Moriones hat ſich noch einmal Mühe gegeben, in einem Briefe an Caſtelar die günſtigen Reſultate ſeiner letzten Unternehmung zu conſtatiren und den guten Geiſt der Truppen zu loben.

[Aus Vich] wird gemeldet, daß die Cabacillas Pelpas, Freixas und andere ſich mit Don Alfons nach Frankreich geflüchtet hätten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. October. [Schwurgericht.] Wegen verſuchten Mordes erſcheint heute auf der Anklagebank der Bäckermeiſter Joſef Döhner aus Wohlau. Der Thatbeſtand, auf welchen die Anklage geſtützt iſt und wie ihn heute im Weſentlichen auch die als Belaſtungszeugen vorgeladenen Perſonen, der Steuercontroleur Gregor, der Kreisgerichts-Büreau-Aſſiſtent Friemer, der Rathskellerwirth Heinze und der jüdiſche Cultusbeamte Metz, ſämmtlich aus Wohlau, bekunden, iſt folgender:

Am 29. Juli d. J. kam der Angeklagte in angetrunkenem Zuſtande nach ſeiner Wohnung, wo ihn bald darauf der Zeuge Heinze beſuchte, um ihn zu einer Fahrt abzuholen. Als Heinze eintrat, fand er den Angeklagten mit ſeiner Schützenbüchſe beſchäftigt, der auch bald erklärte, daß er ſich erſchießen wolle. Heinze nahm ihm die Büchſe fort, fand jedoch bei der Unterſuchung derſelben, daß ſie gänzlich verroſtet und auch nicht geladen war. Der Angeklagte erklärte jedoch „und da erſäufe ich mich", lief ohne Kopfbedeckung fort und begab ſich auf die Promenade, wohin ihm ſein 10 Jahr alter Sohn, wie derſelbe heute ausſagt, deshalb nachfolgte, weil der Vater ſchon einmal davon gelaufen und 8 Tage weggeblieben war. An der Hand führte der Knabe ſein 4½ Jahr altes Schweſterchen. Als der Angeklagte etwa 100 Schritte von dem an der Promenade vorbeifließenden Bache, die „Jäſche" genannt, angelangt war, nahm er ſeine Tochter an der Hand und riß dieſelbe von deren Bruder los, obwohl dieſer den Vater bat, er möchte das Mädel doch laſſen. Auch das Mädchen ſelbſt widerſtand den Bitten des Bruders, zu ihm zurückzukehren und ſagte, ſie wolle bei dem Vater bleiben. Ganz in der Nähe der Jäſche angekommen findet der Angeklagte den Steuercontroleur Gregor auf einer Bank ſitzend. Er tritt, immer ſein Töchterchen an der Hand, auf denſelben zu, legt die Hand militäriſch grüßend an den unbedeckten Kopf und ſpricht zu ihm: „Guten Tag, Sie entſchuldigen, eben gehe ich jetzt mit meinem Mädel in's Waſſer". Man kann ſich denken, daß der Angeredete die Ausführung eines ſolchen Vorhabens nicht vorausſetzte und den Angeklagten ruhig weiter gehen ließ. Der Letztere begab ſich nun wirklich mit ſeiner Tochter in das Waſſer, welches überhaupt keine bedeutende Tiefe hat, blieb an einer Stelle ſtehen und kniete nieder. Gregor eilte nun hinzu und bemerkte, daß der Angeklagte Bewegungen machte, welche darauf ſchließen laſſen, daß er das Kind unter das Waſſer drücke. Gregor wollte nun dem Angeklagten das Kind entreißen, dieſer jedoch hielt daſſelbe feſt und erklärte: „Das Kind iſt mein." Indeſſen wandte Gregor etwas Gewalt an, ſchlug nach Döhner mit dem Stocke ſo lange, bis er das Kind losließ und nahm ihm daſſelbe fort. Darauf wurde auch dem Döhmer aus dem Waſſer geholfen. Darüber zur Rede geſtellt, was er denn im Waſſer gewollt habe, erklärte er, das Kind ſei ja ſein und lief davon. Gleichwohl bleibt der Angeklagte bei der von ihm auch in der Vorunterſuchung erklärten Angabe, er habe das Kind keineswegs ertränken wollen. Vielmehr ſei ihm daſſelbe nachgelaufen und erſt, als er in das Waſſer geſprungen, habe er ſie ergriffen und mit in daſſelbe gezogen. Im Waſſer aber habe er das Mädchen keineswegs niedergedrückt, ſondern, um ſie zu retten, nach dem Ufer geſtoßen. Dagegen giebt er an, daß er die Abſicht gehabt habe, ſich ſelbſt zu ertränken. Das Motiv hierzu ſei geweſen, daß er ſich gezwungen geſehen habe, ſein Haus zu verkaufen und öfterer häuslicher Zwiſt mit ſeiner Ehefrau. Am Tage der That habe er nach dem Genuß mehrerer Seidel Bier und verſchiedener „Körner" einen Stich gehabt, auch ſei er an dieſem Tage mit einem ſeiner Gläubiger in Differenzen gerathen.

Die Vertheidigung, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Leonhard, hatte die Ladung mehrerer Entlaſtungszeugen veranlaßt, begnügte ſich jedoch mit der Vernehmung der Ehefrau und des Sohnes des Angeklagten. Die erſtere erklärte unter Beſtätigung des vorgetragenen Sachverhalts, daß die Reue über den Hausverkauf den Angekl. öfter überkomme und daß er auch zuweilen Selbſtmordgedanken gehabt habe. Abgeſehen von Zeiten, in denen der Angeklagte berauſcht geweſen, könne ſie ſich über ſein Verhalten ihr gegenüber durchaus nicht beklagen, auch ſeinen Kindern ſei er immer ein höchſt liebevoller Vater geweſen und dieſe Liebe habe ſich in ganz gleicher Weiſe auf ihr Kind aus erſter Ehe erſtreckt. Auch der Sohn des Angeklagten, ein ſehr hübſcher, offener und geweckter Knabe, erzählte den von ihm beobachteten Hergang mit klarer Stimme und faſt geſchickter Darſtellung. Ein dritter Zeuge äußerte ſich noch dahin, daß der Angeklagte im Zuſtande der Betrunkenheit, worin er ihn bei einer anderen Gelegenheit einmal geſehen, den Eindruck eines „völlig Wahnſinnigen" gemacht habe. Hierbei habe er nämlich durcheinander gelacht, gepfiffen, geweint, geſchimpft und geſungen. Nach Beendigung des Zeugenverhörs ergriff Herr Staatsanwalt Prof. Dr. Fuchs das Wort. Er ging davon aus, daß in den bei weitem meiſten Straffällen entweder die Sucht nach fremdem Eigenthum, eine ungewöhnlich erregte Leidenſchaft oder die Zügelloſigkeit der Sinne das Motiv für die Begehung der ſtrafbaren That abgäbe. Hier jedoch befände man ſich vor einem jener pſychologiſchen Räthſeln, bei welchem man nach einer Löſung durch Auffinden eines vernünftigen Grundes zur Strafthat vergeblich ſuche. Gleichwohl ſei im vorliegenden Falle das allein noch kein Strafausſchließungsgrund. Es ſei nicht unmöglich, daß der Angeklagte mit in ſeinen Tod ein liebes Kind hätte hineinziehen wollen, wie die alten Deutſchen auch mit dem, was ihnen ihr Liebſtes war, ſich hätten begraben laſſen. Was freilich die Zurechnung der That betroffen, ſo unterliege dieſelbe ſchweren Bedenken. Feſtgeſtellt ſei zwar, daß der Angeklagte während der That betrunken geweſen, allein ob dies in einem ſo hohen Grade der Fall geweſen ſei, daß man von Sinnloſigkeit ſprechen könne, ſtehe nicht feſt. Dagegen ſei es auffallend genug, daß der Angeklagte ſich über ſein Vorhaben zu dem Zeugen Gregor unmittelbar vor der That in einer Weiſe geäußert, die lächerlich erſcheinen müßte, wenn der Gegenſtand ſelbſt nicht ſo ernſt wäre. Hiernach ſei es an den Geſchworenen, als den Vertretern des Volksbewußtſeins den rechten Spruch zu fällen. Herr Rechtsanwalt Leonhard betonte, daß die That an ſich inſofern keinem Zweifel unterliegen könne, als die verbrecheriſche Abſicht des Angeklagten zu Tage liege. Dagegen möchte er annehmen, daß der Zeuge Gregor bei ſeinen Wahrnehmungen ſich getäuſcht und daß der Angeklagte ſelbſt, wie er angiebt, im Waſſer, von ſeiner Idee das Kind zu ertränken, abgeſtanden ſei. Jedenfalls aber ſei dem Angeklagten die Zurechnungsfähigkeit während der That abzuſprechen. Das ergebe ſich nicht blos aus ſeiner Trunkenheit, die gerade den Angeklagten bis zum Ausſchluß der freien Willensthätigkeit befangen habe und ganz zweifellos die an Gregor vor Verübung der That gerichtete Mittheilung derſelben. Hiernach beantrage er, die Schuldfrage zu verneinen und eventuell auszuſprechen, daß dem Verklagten bei Verübung der That, die Zurechnungsfähigkeit gefehlt habe.

Die Geſchworenen ſprachen das Nichtſchuldig, worauf der Verklagte frei geſprochen und ſeine ſofortige Entlaſſung angeordnet wurde.

Breslau, 15. Oct. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] In der geſtrigen ſehr zahlreich beſuchten Monatsverſammlung theilte der Vorſitzende, Hr. Dr. Carſtaedt mit, daß ihm bezüglich der heutigen Verſammlung in dieſen Tagen eine Correſpondenzkarte, unterſchrieben von mehreren, zugleich der „Fortſchrittspartei" angehörigen Mitgliedern des Vereins, zugegangen ſei, die Verlegung der Verſammlung wegen gleichzeitigen Stattfindens der Wählerverſammlung dieſer Partei betreffend; doch habe er dies nicht thun dürfen, da die Anſetzung der Monatsverſammlung Sache des Vereins-Ausſchuſſes ſei, und das bereits gewonnene Local für einen ſpäteren Tag ſchwer wieder zu bekommen geweſen wäre.

Die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873—1874 anlangend, zeigte Herr Profeſſor Dr. Carſtaedt an, daß die Sonntagsvorträge wie bisher auch in dieſem Jahr Vormittag von 11—12 Uhr im Muſikſaal der Königlichen Univerſität ſtattfinden und vorausſichtlich ſchon am 21. November beginnen werden.

An cycliſchen Vorleſungen ſind für dieſen Winter in der evangel. Mittelſchule angeſetzt 1) Vorträge von Herrn Apotheker J. Müller über allgemeine Chemie (im Laboratorium jener Anſtalt). 2) im Prüfungsſaale ein literar-hiſtoriſcher Cyclus über die Heroen der deutſchen Literatur von Herrn Prorector Dr. Maaß; 3) ein Cyclus über pyhſiſche Kindererziehung von Herrn Dr. med. Lipſchütz, und ein Cyclus von Herrn Realſchullehrer Pfennig über populäre Himmelskunde. Sollte es möglich ſein, ſo wird auch noch ein hiſtoriſcher geboten werden. Die Abonnementsbedingungen ſind dieſelben, wie voriges Jahr (20 Sgr. à Karte). Die Liſten zum Einſchreiben ſind im Umlauf.

Die Fortbildungsſchule, die für die Söhne und Angehörigen der Mitglieder eröffnet werden ſoll, und wofür der Ausſchuß bereits 100 Thlr. Subvention bewilligt hat, wird auch in den Räumen der Mittelſchule ſtattfinden, und die Mitglieder durch Rundſchreiben erſucht werden, ihre Söhne und Angehörigen (denn nicht blos Handwerksgenoſſen, ſondern jeder Bildungsbefliſſene, ſoll daran Theil nehmen können) zum regelmäßigen Beſuch der Unterrichtsſtunden anzuhalten. Sie werden Rechnen, Deutſchen Stil, Geſchichte und Naturkunde bieten. Das Circular hat bereits günſtige Aufnahme gefunden und haben Lehrmeiſter und Gehilfen ihren perſönlichen Beſuch zugeſagt. Später erhielt Privatdocent Dr. med. Berger das Wort zu dem angekündigten Vortrag über krankhafte Störungen des Geiſtes.

Herr Prorector Maaß, deſſen Vortrag über Theologie namentlich wegen vorgerückter Zeit ausfallen mußte, knüpft an die Mittheilung, daß namentlich viele engliſche Gouvernanten in Irſinn verfallen, eine Vergleichung ihres Looſes und Stolzes mit den deutſchen beſſer vorgebildeten Erzieherinnen. — Ein Wunſch, Herrn Dr. Radde zu einem Vortrag zu gewinnen, wird der nächſten Ausſchußſitzung unterbreitet werden.

Breslau, 17. October. Angekommen: Seine Durchlaucht Prinz Biron von Curland, Oberſt-Schenk und freier Standesherr, aus Poln.-Wartenberg. (Frembenbl.)

* [Präſident v. Wegnern,] der neue Reg.-Präſident zu Bromberg, ſollte, nach einigen Angaben, ein Nachkomme Luthers ſein. Dem „Liegnitzer Stadtblatt" geht nun aus beſter Quelle folgende Berichtigung zu: „Eine Tochter Luthers heirathete einen preußiſchen Edelmann, der in Wittenberg ſtudirt hatte, v. Kunheim, und von dieſer ſtammt die noch in mehreren Zweigen blühende Familie dieſes Namens, ferner die v. Trabenfeld, v. Wegnern u. ſ. w. Der gegenwärtige Präſident in Bromberg aber iſt durch Adoption in die Familie v. Wegnern gelangt, mithin für einen directen Abkömmlung des großen Reformators nicht zu halten.

** [Perſonalien.] Es wurden beſtätigt: Die Wiederwahlen des Kaufmanns Klie und des Apothekers und Gasanſtalts-Directors Drenkmann, ſowie die Neuwahl des Hauptmanns a. D. Schenk zu unbeſoldeten Rathsherren der Stadt Glatz. Die Wahl des Kaufmanns Cohn zum unbeſoldeten Rathsherrn der Stadt Münſterberg. Die Wahl des Kaufmanns Jungas zum unbeſoldeten Rathmann der Stadt Trebnitz. Die Wahl des Kaufmanns Provinski zum unbeſoldeten Rathmann der Stadt Wohlau. Beſtätigt die Vocationen: für den bisherigen Hilfslehrer Fritſch zum katholiſchen Lehrer in Spätenwalde, Kreis Habelſchwerdt; für den Lehrer Gottwald zum katholiſchen Lehrer und Organiſten zu Neuwaltersdorf, Kreis Habelſchwerdt; für den Lehrer Eichner zum zweiten ſelbſtſtändigen Lehrer an der evangeliſchen Elementarſchule zu Ernsdorf ſtädtiſch, Kreis Reichenbach; für den Lehrer Jäkel zum evangeliſchen Lehrer in Woidnig-Wikoline, Kreis Guhrau; für den Lehrer Jahn zum wiſſenſchaftlichen Lehrer an der evangeliſchen Mittelſchule Nr. 2 zu Breslau.

Angeſtellt: der zur Forſtverſorgung berechtigte Jäger Friedrich Niedergeſäß, zur Zeit Forſtaufſeher in der Oberförſterei zu Kuhbrück als Förſter zu Brieſche in der Oberförſterei Katholiſch-Hammer vom 1. Novbr. d. J. ab.

Beſtätigt: Die Vocation für den bisherigen Pfarrvikar Sinz zum Diakonus an der evangeliſchen Stadtpfarrkirche zu Wohlau.

Ernannt: 1) Der Kreisgerichts-Rath John zu Reichenbach zum Abtheilungs-Dirigenten bei dem Kreisgerichte zu Reichenbach. 2) Der Referendarius Victor Kuttig zum Gerichts-Aſſeſſor. 3) Die Rechts-Candidaten Karl Karo und Dr. Karl Deutſchmann zu Referendarien. 4) Der Depoſital-Rendant Halbſcheffel zu Brieg zum Gerichts-Kaſſen-Rendanten bei dem Kreisgerichte zu Brieg. 5) Der interimiſtiſche Kalkulator Wilhelm Schor zu Militſch zum Depoſital-Rendanten bei dem Kreisgerichte zu Brieg. 6) Der Civil-Supernumerarius Hieronymus Schubert zu Strehlen zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Glatz, mit der Function bei der Gerichts-Commiſſion zu Wünſchelburg. 7) Der Civil-Supernumerarius Paul Reder zu Frankenſtein zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Polniſch-Wartenberg mit der Function bei der Gerichts-Commiſſion zu Feſtenberg. 8) Der Civil-Supernumerarius Rudolph Zimmermann zu Breslau zum Kaſſen-Diätarius bei dem Stadtgerichte zu Breslau. 9) Der Civil-Supernumerarius Alfred Haaß zu Hirſchberg zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Ohlau, mit der Function bei der Gerichts-Commiſſion zu Wanſen. 10) Der Stadtgerichts-Kanzlei-Diätarius Robert Schneider zu Breslau zum Känzliſten bei dem Stadtgerichte zu Breslau. 11) Der Appellationsgerichts-Kanzlei-Diätarius Robert Feicke zu Breslau zum Kanzliſten bei dem Kreisgerichte zu Neumarkt. 12) Der Appellationsgerichts-Kanzlei-Gehilfe Wilhelm Hempe zu Breslau zum Kanzlei-Diätarius bei dem Appellationsgerichte zu Breslau. 13) Der Kanzlei-Gehilfe Benedict Nagel zu Glatz zum Kanzlei-Diätarius bei dem Stadtgerichte zu Breslau.

Verſetzt: 1) Der Kreisrichter Neugebauer zu Winzig an das Kreisgericht zu Glatz. 2) Der Kreisrichter Weidlich zu Tarnowitz an das Kreisgericht zu Wohlau, mit der Function bei der Gerichts-Commiſſion zu Winzig. 3) Der Kreisrichter Kammler zu Wanſen an das Kreisgericht zu Waldenburg. 4) Der Kreisrichter Jenſch zu Landeshut an das Kreisgericht zu Brieg. 5) Der Rechts-Anwalt und Notar Dr. Gaupp zu Ohlau vom 1. October 1873 ab an das Kreisgericht zu Elbing. 6) Die Referendarien Heinrich Roſenthal zu Görlitz, Victor Hübner zu Liegnitz, Karl Mudrack zu Deutſch-Crone und Adolf Schenk zu Hamm in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. 7) Der Kalkulator Otto Brendel zu Polniſch-Wartenberg an das Kreisgericht zu Reichenbach.

Penſionirt: Der Bureaau-Aſſiſtent Moritz Schenk zu Zobten vom 1. Januar 1874 ab.

Ernannt: 1) Der Kreisrichter Braunbehrens zu Sagan zum Regierungs-Rath. 2) Der Controleur Stieff zu Sagan zum Gerichts- und Depoſital-Kaſſen-Rendanten bei dem Kreisgericht zu Rothenburg. 3) Der Secretair Vogel zu Sagan zum Gerichts-Kaſſen-Controleur und Sportel-Reviſor.

Befördert: 1) Der Rechts-Candidat Becker zu Liegnitz zum Referendar. 2) Der Civil-Supernumerar Hädrich zum Bureau-Diätar bei der Gerichts-Commiſſion zu Beuthen. 3) Der Wachtmeiſter a. D. Herrmann zum Bureau-Gehilfen bei dem Kreisgericht zu Guhrau.

Verſetzt: 1) Der Referendar Schlief aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg und der Referendar Bölling aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Cöln an das Kreisgericht zu Görlitz. 2) Der Secretair Linke zu Friedeberg an das Kreisgericht zu Sagan. 3) Der Bureau-Diätar Körnig zu Beuthen an das Kreisgericht zu Bunzlau.

Ausgeſchieden: 1) Der Kreisgerichts-Rath Hoffmann zu Haynau auf ſeinen Antrag, um ſich einem andern Lebensberufe zu widmen. 2) Der Referendar v. Rieben zu Liegnitz Behufs ſeines Uebertritts zur landwirthſchaftlichen Carrière. 3) Der Referendar Hübner zu Liegnitz Behufs ſeines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau.

Penſionirt: Der Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent Metzke zu Sagan.

Ernannt: 1) Der Bergaſſeſſor v. Ferſtenberg-Packiſch zu Waldenburg definitiv zum Revierbeamten des Bergreviers Kupferberg-Gottesberg mit dem Amts-Charakter als Bergmeiſter. 2) Der Bergreferendar Schulz zum Bergaſſeſſor. 3) Der Schichtmeiſter Knetſchowsky bei der Berginſpection zu Zabrze zum Factor. 4) Der Kanzleidiätar Rudel in Breslau zum Oberbergamts-Kanzliſten.

Verſetzt: 1) Der Hüttenmeiſter Deppe von Silbernaal im Bezirk des Oberbergamts zu Klausthal an das Hüttenamt zu Gleiwitz. 2) Der Schichtmeiſter Kutzer von der Berginſpection zu Tarnowitz und 3) der Schichtmeiſter Zimmermann von der Berginſpection zu Rüdersdorf an die Berginſpection zu Zabrze.

Penſionirt: Der Factor Labes in Zabrze unter Beilegung des Charakters als Oberſchichtmeiſter.

Ausgeſchieden: Der Schichtmeiſter-Aſſiſtent Puſchmann in Zabrze Behufs Uebertritts in Privatdienſte.

[Landesherrlich genehmigt:] 1) Die Annahme der von den zu Breslau verſtorbenen Kaufmann Heimann und Dorothea Laufferſchen Eheleuten legirten Capitalien von 1200 Thlr. 200 Thlr. für die Synagogen-Gemeinde zu Schweidnitz. — 2) Das Vermächtniß des von dem emeritirten Pfarrer Putze zu Stoſchendorf, Kreis Reichenbach, für die dortige katholiſche Kirche ausgeſetzten Legates von 2000 Thlr., deſſen Zinſen zu Gunſten der dortigen katholiſchen Schule verwendet werden ſollen.

* [Vermächtniſſe:] 1) Der zu Breslau verſtorbene Sanitätsrath Dr. Grötzner hat der ſchleſiſchen Blinden-Unterrichts-Anſtalt daſelbſt 1000 Thlr. in 4procentigen Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen vermacht. — 2) Der zu Breslau verſtorbene Kaufmann Jacobſohn hat dem Verein für Erziehung Taubſtummer zu Breslau 25 Thlr. vermacht. — 3) Die zu Probſtei bei Neumarkt verſtorbene verwittwete Oberamtmann Conrad hat der evangeliſchen Kirche zu Hochkirch, Kreis Trebnitz, 100 Thlr. letztwillig zugewendet.

s. **Waldenburg**, 15. Octbr. [Vom Gymnaſium.] Am 13. October hat bei dem hieſigen Gymnaſium das Winterſemeſter begonnen. An dem gedachten Tage waren drei Jahre verfloſſen, ſeit die Anſtalt ihrer Beſtimmung übergeben wurde. In dieſem kurzen Zeitraum hat ſich dieſelbe in ſo erfreulicher Weiſe entwickelt, daß ihr auch ein weiteres Aufblühen geſichert iſt. Am Tage der Eröffnung zählte das Gymnaſium in ſeinen vier unteren Klaſſen 129 Schüler; mit Anfang des Semeſters wird daſſelbe nach erhaltenem neuen Zutritt von 272, ſowie die Vorſchule von 39 Schülern beſucht. Erſtgedachte Zahl vertheilt ſich auf die einzelnen Klaſſen folgendermaßen: Die Secunda enthält 33 die Ober-Tertia 26, Unter-Tertia 47, Quarta 48, Quinta 62, Sexta 56 Schüler. Mit der zu Oſtern nächſten Jahres zu errichtenden Prima wird der Aufbau der Klaſſen ſeinen Abſchluß erreichen. Bald nach Beendigung der diesjährigen Sommerferien ſah ſich die Vertretung des Gymnaſiums genöthigt in Betreff der Unterrichtszeit eine Aenderung eintreten zu laſſen, die in der nothwendig gewordenen Badekur eines Lehrers der Anſtalt ihren Grund hatte und darin beſtand, daß ſämmtliche Unterrichtsſtunden in den Vormittag gelegt wurden. Vor Beginn des neuen Semeſters hat das Curatorium der Anſtalt dieſe Einrichtung einer genauen Prüfung unterworfen und, nachdem es gefunden, daß die Beibehaltung derſelben im Intereſſe der Geſundheit der Schüler und der Anſtalt liegt, den Director Dr. Scheiding beauftragt, die königliche Behörde zu erſuchen, dieſelbe möge geſtatten, daß die Unterrichtszeit im laufenden Semeſter auf die Stunden von früh 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr feſtgeſetzt werde. Die Behörde hat hierzu die Genehmigung ertheilt und den Director beauftragt, nach Ablauf des Semeſters bezüglich der gemachten Erfahrungen Bericht zu erſtatten. Der Bau des Gymnaſiums ſoll beſtimmt im nächſten Frühjahr begonnen und mit bedeutenden Arbeitskräften ohne Unterbrechung bis zu ſeiner Vollendung weitergeführt werden. Da ſich mit Beſtimmtheit vorausſetzen läßt, daß die Koſten des Baues den anfänglichen Anſchlag weit überſteigen werden, ſo haben jetzt ſchon Menſchenfreunde von hier und aus der Umgegend anſehnliche Summen als Geſchenk zugeſichert, durch welche die Ausführung des Unternehmens unterſtützt werden ſoll. Ebenſo darf man ſich der Hoffnung hingeben, daß der Vorſtand der Bergbau-Hilfskaſſe das Werk durch eine namhafte Summe fördern wird.

△ **Aus Oberſchleſien**, Mitte October. [Kirchengüter. — Berichtigung. — Knappſchaftvereins-Statiſtik. — Berggeſetze-Novelle.] Unterm 9. October wird aus Beuthen OS. gemeldet, die Rittergüter Chorzow und Domb ſeien für 650,000 Thlr. an den Bergfiscus verkauft. Beide Güter ſind jedoch Eigenthum des Bisthums Breslau und ihre Nutzungen ſtehen dem jedesmaligen Fürſtbiſchof daſelbſt als Theil ſeiner Dotation zu. Ob gerade jetzt ein ſolcher Beſitzwechſel zwiſchen Kirche und Staat vor ſich gegangen ſein möchte, wäre zu bezweifeln. Doch das Areal der Güter liegt im Felde der fiscaliſchen Königsgrube, ein Umſtand, der ſchon zu jenem Beſitzwechſel Anlaß gegeben haben oder noch geben könnte. — In einigen Blättern („Berl. Börſen-Ztg." Nr. 471, „Glückauf" Nr. 41 u. a.) curſiren ſeit Kurzem ſtatiſtiſche Angaben über die preußiſchen Knappſchaftsvereine pro 1872 mit der Bezugnahme auf eine neuerlich im „Handelsminiſterium erfolgte Zuſammenſtellung." Es ſind dies jedoch Angaben, welche der bereits vor Monaten veröffentlichten Knappſchaftsſtatiſtik pro 1871 (nicht 1872) angehören und bereits damals auch in der „Bresl. Ztg." zu finden waren. Die Knappſchafts-Statiſtik pro 1872 iſt noch nicht zuſammengeſtellt, geſchweige veröffentlicht vom Handels-Miniſterium. — Der Oberſchleſiſche Knappſchaftsverein, deſſen Verwaltungsbericht pro 1872 in der „Bresl. Ztg." bereits vor mehreren Wochen auszüglich mitgetheilt worden iſt, hat ſo eben auch ſeinen Sanitätsbericht pro 1872 ausgegeben, und zwar in bekannter Gediegenheit und Vollſtändigkeit des Inhalts und in angenehmer Eleganz der Ausſtattung (Buchdruckerei von B. Wylezol u. Co. in Beuthen OS.). Im Vorwort wird mit Recht das beſondere Intereſſe betont, das dieſer Bericht auch in weiteren Kreiſen finden wird in dem gegenwärtigen Zeitpunkt, in welchem „einerſeits die Reorganiſation der gewerklichen Unterſtützungskaſſen auf der Tages-Ordnung der Reichs-Geſetzgebung ſtehen, andererſeits die Gewerk-Vereine beſtrebt ſind, ihre zerſtörende Hand an die durch Jahrhunderte bewährten und ſegensreichen Inſtitutionen der deutſchen Knappſchafts-Vereine zu legen." Nach dem Berichte gehörten 1872 dem oberſchleſiſchen Vereine an 38,903 Mitglieder, und zwar 35,065 Berg- und 3838 Hüttenleute. Im Kreiſe Beuthen (alten Umfangs) allein wohnen 32,502, im Kreiſe Pleß 3341, Rybnik 1896, mit zuſammen 23,257 Frauen und 45,976 Kindern. Von den 38,903 Mitgliedern erkrankten 10,549 und zwar innerlich 6447, äußerlich 4102, behandelt im Lazareth 7163, im Revier 3386. Der Bericht enthält höchſt werthvolles Material für die Sanitäts- und Mortalitäts-Statiſtik überhaupt und für gegenwärtig ſchwebende Fragen der Geſetzgebung über Kranken-, Unterſtützungs- und Penſions-Kaſſenzwang beſonders. — Der Geſetzentwurf, welcher nach Berliner Correſpondenzen das beſtehende Bergrecht abändern und vorläufig nur dem Schleſiſchen Provinzial-Landtage vorliegen ſoll, iſt nicht etwa eine Berggeſetz-Reform größeren Umfangs oder tieferen Inhalts; der myſteriös angekündigte Entwurf bezweckt nur die Aufhebung des § 211 Nr. 1 des Berggeſetzes vom 24. Juni 1865, wonach bekanntlich die Eiſenerze in Schleſien freies Eigenthum des Grundbeſitzers ſind. Dieſer Beſitzſtand ſoll dahin geändert werden, daß Eiſenerze, — wie ſonſt überall in Preußen ausſchließlich Schleſiens, Hohenzollerns und Neuvorpommerns, — auch in dieſen Landestheilen unter das Bergregal fallen ſollen und ſomit auch wider Willen des Grundbeſitzers aufgeſucht und abgebaut werden könnten. Dieſe Ausdehnung der Bergregalität iſt ebenſo gemeinnützig als ſtaats- und volkswirthſchaftlich, und vom Standpunkte verfaſſungsmäßiger Rechtsgleichheit geboten.

Telegraphiſche Witterungsberichte vom 16. October.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Anſicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	333,9	2,2	—	SW. mäßig.	bedeckt.
8 Petersburg	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	332,8	2,5	—	S. mäßig.	Regen.
8 Stockholm	334,6	1,4	—	Windſtille.	wenig bewölkt.
8 Skudesnäs	336,9	2,7	—	NNO. ſchwach.	heiter.
8 Gröningen	338,3	6,2	—	SSW. ſtille.	bewölkt.
8 Helder	339,2	7,0	—	S.z.SW.ſ.ſchw.	—
8 Hernöſand	334,1	1,9	—	W. ſchwach.	bewölkt.
8 Chriſtianſd.	335,2	4,6	—	SW. lebhaft.	halb heiter.
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.			**Preußiſche Stationen:**		
6 Memel	335,3	8,3	2,9	N. ſchwach.	trübe.
7 Königsberg	335,3	5,2	0,1	W. ſ. ſchwach.	wolkig.
Danzig	—	—	—	—	—
7 Cöslin	336,2	2,6	— 3,0	SW. mäßig.	heiter.
6 Stettin	336,7	4,4	— 1,7	SW. ſchwach.	heiter.
6 Puttbus	334,9	4,8	— 2,1	NW. ſchwach.	wolkig.
6 Berlin	336,5	5,2	— 1,0	SW. ſchwach.	heiter.
6 Poſen	333,8	6,1	1,0	NW. ſ. ſchwach.	trübe.
6 Ratibor	328,5	7,2	2,6	N. mäßig.	Regen.
6 Breslau	331,7	6,5	0,8	NW. ſchwach.	bedeckt.
6 Torgau	334,6	2,1	— 3,7	NW. mäßig.	heiter, Nebel.
6 Münſter	336,0	2,0	— 5,0	SW. ſchwach.	Nebel.
6 Köln	337,0	4,8	— 2,5	SSO. ſchwach.	dicker Nebel.
6 Trier	332,9	2,8	— 3,8	NO. ſchwach.	ſtarker Nebel.
7 Flensburg	335,6	4,8	—	W. lebhaft.	heiter.
6 Wiesbaden	333,5	3,6	—	W. ſtille.	heiter.

Meteorologiſche Beobachtungen auf der königl. Univerſitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 16. 17.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',60	333''',45	334''',08
Luftwärme	+ 9°,3	+ 5°,6	+ 2°,1
Dunſtdruck	3''',16	2''',87	2''',32
Dunſtſättigung	70 pCt.	88 pCt.	96 pCt.
Wind	NW. 1	W. 0	NW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.

Breslau, 17. Oct. [Waſſerſtand.] O.-P. 4 M. 18 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 16. October. Gerüchte, daß die Quiſtorp'ſche Angelegenheit wiederum in eine neue Phaſe getreten ſei, beunruhigten die Börſe. Wenn dieſelben auch gerade nicht Beſtätigung fanden, ſo wurde ihnen auch nicht direct widerſprochen und es muß ihnen unbedingt der Hauptantheil zu der ermatteten Haltung des heutigen Geſchäftes zugeſchrieben werden. Die Verkehrsthätigkeit hatte nachgelaſſen und ebenſo zeigte ſich der Geſchäfts-Charakter abgeſchwächt, die Umſätze blieben beſchränkt und die Coursbewegung neigte wieder der weichenden Richtung zu. Die internationalen Speculationswerthe hatten ſchon gegen die geſtrigen Schlußnotirungen niedriger eingeſetzt, mußten aber im Verlaufe des Geſchäftes noch weiter nachgeben, ohne daß der Verkehr irgend ein Zeichen von Lebhaftigkeit trug. Lombarden und Staatsbahn blieben faſt ganz vernachläſſigt und nur in Oeſterreichiſchen Credit-Actien fanden einige Umſätze ſtatt. Oeſterreichiſche Neben-Bahnen zeigten ſich aber in der Majorität beachteter, als dies in den letzten Tagen der Fall war, namentlich waren Duxer und Rudolfbahn rege, letztere jedoch niedriger, auch Galizier und Oeſterr. Nordweſtbahn gingen im Courſe zurück. In den auswärtigen Fonds verhielt ſich der Verkehr leblos und blieben mit Ausnahme von Türken und Italienern die Notirungen ziemlich unverändert. Italiener waren offerirt, Türken ſehr gedrückt, beide wurden auch in den von auswärts eintreffenden Depeſchen niedriger gemeldet. In Franzöſiſchen Renten ging ſehr wenig um, Oeſterr. Renten ließen etwas nach, nur Amerikaner behaupteten gute Feſtigkeit. Ruſſiſche Werthe waren, wie gewöhnlich, feſt, aber in geringem Verkehr. Ein gleiches wäre von Effecten für Capitals-Anlage zu berichten, Preußiſche und Deutſche Fonds wenig verändert und ſtill, Prioritäten recht feſt und zum Theil belebt, von Preußiſchen Prioritäten 4% geſucht und ſteigend. Auf dem Eiſenbahn-Actienmarkte war die Stimmung ebenfalls recht gedrückt, Kaufluſt exiſtirte ſo gut wie gar nicht und andererſeits war die Speculation bemüht, Abgaben zu machen; da ſie jedoch Coursreductionen vermeiden wollte, ſo erzielte ſie auch keinen Erfolg und fanden die Offerten keine Aufnahme. Mittelbahnen blieben meiſt unverändert, aber ebenſo leblos. Rumänier waren ſehr gedrückt, Lüttich-Limburg, Nahebahn, Tamines Landen und Pommerſche Centralbahn belebter. Das Prämiengeſchäft blieb völlig belanglos, Bankactien zeigten ſich ſehr abgeſchwächt und ſind nur wenige Deviſen zu nennen, die eine geringe Courserhöhung davon getragen haben. Gewerbebank anziehend, Centralbank für Bauten (junge) höher, Sächſiſcher Bankverein ſehr feſt, Quiſtorp dagegen ſtark offerirt und weichend. Induſtriepapiere waren im Großen und Ganzen unbeachtet. Berliner Eiſenbahnbedarf, Elbinger Eiſenbahnbedarf, ferner Harkort Erben, Egells, Freund und Wöhlert höher, Land- und Bauverein Lichterfelde anziehend, Bergwerke ſtill und meiſtens um eine Kleinigkeit niedriger, Phönix zwar herabgeſetzt, aber gut zu laſſen, Ritterburg ſehr lebhaft. Wechſel begehrt und ſteigend. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 16. October. [Norddeutſcher landwirthſchaftlicher Bankverein.] In der geſtern ſtattgefundenen Generalverſammlung wurde die Liquidation definitiv beſchloſſen. Auf den 17. November ſoll eine neue Generalverſammlung zur Beſchlußfaſſung über die Haftbarmachung des Aufſichtsrathes ꝛc. zuſammenberufen werden. Die Commiſſion hielt heute im Bureau des Bankvereins eine Conferenz ab, um über die Modalitäten der Liquidation zu berathen.

[Pirnaer Bank.] Die Pirnaer Bank hat ihre Zahlungen eingeſtellt. Der „B. B.-C." ſchreibt hierüber: „Die Bank beſaß ein Capital von 2 Millionen mit 40 pCt. eingezahlt. Man handelte die Actien an der Dresdener Börſe, wo ſie noch bis vor Kurzem über 130 ſtanden. An dem Fallement ſollen weniger Banken und Banquiers, in deren Kreiſen das Inſtitut längſt als ein unſolides bekannt, als das Privatpublikum betheiligt ſein, da der Bank von dieſer Seite vielfach Einlage-Gelder anvertraut waren. Die Börſe war durch die Meldung verſtimmt, trotzdem Berlin gar nicht betheiligt iſt und in Dresden, ſo viel bekannt, nur ein größeres Bankhaus mit der Bank gearbeitet hat. Uebrigens hat die Pirnaer Bank eine große Anzahl von Filialen in kleineren Städten Sachſens, die alle ziemlich beträchtliche Summen von Geldern des kleineren Publikums in Depot haben ſollen. Man ſchildert uns die Lage der Bank als für ihre Gläubiger recht troſtlos."

[Vereinsbank Quiſtorp. Weſtendgeſellſchaft und Deutſcher Centralbauverein.] Der „B. B.-C." meldet: Die Concurs-Commiſſion des Königl. Stadtgerichts hat in ihrer heute Vormittag ſtattgefundenen Sitzung die definitive Verhängung des Concurſes über die Quiſtorp'ſchen Geſellſchaften mit einer Stimme Majorität beſchloſſen. So iſt dieſe Angelegenheit denn zu einem endlichen, wenn auch unerfreulichen Abſchluß gelangt. Der Präſident der Commiſſion hat ſich gegen die Concurserklärung ausgeſprochen. Von Seiten des Directoriums der Preußiſchen Bank hat man dem Regierungsrath Jungermann noch geſtern die Bereitwilligkeit der Bank zu einem Arrangement erklärt.

[Deutſche Pferdebahn.] Die formelle Concurs-Anmeldung der Deutſchen Pferdebahn-Actiengeſellſchaft iſt erfolgt und gleichzeitig, wie bei den übrigen Geſellſchaften, um eine Friſt für das außergerichtliche Arrangement mit den Gläubigern nachgeſucht worden. Die Urſache der Zahlungseinſtellung beſteht darin, daß die nicht emittirten Actien der Geſellſchaft im Betrage von 476,000 Thl. von der Vereinsbank Quiſtorp bei der Bank verpfändet worden ſind, ſo daß die nothwendigen Mittel nicht liquid zu machen waren. Man hofft auch von den Gläubigern der Deutſchen Pferdebahn-Geſellſchaft ein Moratorium zu erlangen und dann den Fortbeſtand der Geſellſchaft ſichern zu können.

London, 16. Oct. [Bankausweis.] Totalreſerve 7,861,036 Pfd. St., Abnahme 1,254,116 Pfd. St. Notenumlauf 26,861,765 Pfd. St., Abnahme 38,400 Pfd. St. Baarvorrath 19,722,801 Pfd. St., Abnahme 1,292,516 Pfd. St. Portefeuille 21,811,732 Pfd. St., Abnahme 918,759 Pfd. St. Guth. der Priv. 20,431,595 Pfd. St., Abnahme 2,527,609 Pfd. St. Guth. d. Staatsſch. 4,316,070 Pfd. St., Abnahme 309,490 Pfd. St. Notenreſerve 7,348,050 Pfd. St., Abnahme 1,151,370 Pfd. St. Platzdiscont —.

Poſen, 16. October. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis 61. Gek. — Wſpl. October 61 Gd., October-November 59¼ bez. u. Gd., November-December 58⅛ bez. u. Gd., December-Januar 58⅛ bez. u. Gd., Januar-Februar 58¾ bez. u. Gd., Februar-März —, Frühjahr 59 bez. u. Gd., April-Mai 59 bez. u. Gd. — Spiritus pro 10,000 Liter %. Kündigungspreis 23. Gek. — Liter. October 22⅚—23 1/24—23 5/12 bez. u. Gd., November 20 5/12—20 11/24—20⅛ bez. u. Gd., December 19 11/12 20 bez. u. Gd., Januar 19 11/12 bez. u. Gd., Februar 20 bez. u. Gd., März 20⅜ bez. u. Gd., April-Mai 20 7/24—20¼ bez. Br. u. Gd., Mai —.

Poſener Markt-Bericht. Weizen: mehr beachtet, pro 1050 Kilogr. feiner 90—96 Thlr., mittel 83—86 Thlr., ordinär und defect 78—82 Thlr., — Roggen: feine Waare begehrt, ordinäre flau, pro 1000 Kilogr. feiner 67—69 Thlr., mittel 63—65 Thlr., ordinär 56—60 Thlr. — Gerſte: gefragt, pro 925 Kilogramm feine 54—58 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — Hafer: flau, pro 625 Kilogramm feiner 30—32 Thlr., mittel und defect 28—29 Thlr. — Erbſen: unverändert, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbſen 54—56 Thlr., Futter-Erbſen 50—54 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pro 1125 Kilogr., gelbe 37½—40 Thlr., blaue 31—36 Thlr. — Wicken: matt, pro 1125 Kilogr. 38—40 Thlr. — Leinſaamen: ohne Umſatz, pro 50 Kilogramm 75—85 Thlr. — Oelſaaten: matter, pro 1000 Kilogramm Raps und Rübſen 80—85 Thlr. — Buchweizen: geſchäftslos, pro 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinſte Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Leipzig, 14. October. [Meßbericht 10.] Brillanten und Edelſteine. Für dieſe Luxusartikel begann die Meſſe nicht allein unter dem nachtheiligen Eindruck der amerikaniſchen Geldkriſis, ſondern auch unter der lähmenden Einwirkung, welche der große Geſchäftsſtillſtand in Wien und Berlin hervorrief. Nach einem ſolchen Prognoſtikon iſt es ſelbſtverſtändlich, daß kein Vertrauen vorherrſchend und die Geldcirculation eine ſehr reducirte war, weshalb ſich auch über das Geſchäft mit Brillanten eigentlich ſehr wenig ſagen läßt. Man wußte ſchon vorher, daß die Preiſe, welche bereits in Paris und Amſterdam durch Mangel Ordres von Amerika über alle Maßen heruntergegangen waren, auch hier den Markt ſehr ſchlecht eröffnen würden. Es zeigte ſich jedoch bald, daß nur für ordinäre Waare, welche hauptſächlich nach Rußland, der Moldau und Wallachei geht, Conceſſionen gemacht wurden, ſie wurde allerdings förmlich verſchleudert und kaum der Schleiferlohn für manche Gattung erzielt. Daraus ging aber das ſichere Ergebniß, das Axiom hervor, daß feine Waare ſtets ihren Werth behält. Durch die außerordentlich hohen Forderungen der Arbeiter an den Fabrikanten iſt das Geſchäft für Melé ganz demoraliſirt, indem die betreffenden Diamantſchleifer für Steine von 10 bis 32 Stück auf's Karat faſt fünfmal ſo viel verlangen, als der rohe Stoff (Britt) koſtet. Die Folge davon war, daß Alle auf kleine Waare ſpeculirten und ſo ungerechtfertigte Preiſe verlangt wurden, daß faſt nichts davon verkauft wurde. Dagegen wurden Brillanten in guter Mittelwaare von 2 bis 4 Karat zu wenig gewichenen Preiſen gegen vorige Meſſe lebhaft gekauft. Gelbe und fehlerhafte Steine, von welcher Größe ſie auch ſein mochten, waren faſt unverkäuflich. Feine, größere Brillanten in Prima waren ſehr wenig am Markt und wurde bei der obwaltenden Zurückhaltung der Käufer faſt nichts umgeſetzt, da Inhaber ſchöner Qualitäten ſich nicht veranlaßt fanden, ihre gute Waare zu verſchleudern, da es außerdem bekannt geworden, da die Minen am Cap bereits zu verſiegen angefangen haben und ſehr ſelten noch ſchöne, weiße Steine gefunden werden. Das Geſchäft in Roſen, ein auf der Rückſeite plattgeſchliffener Brillant, war für den Verkäufer nur verluſtbringend, da die anweſenden Käufer dafür, als Ruſſen, Polen, Wallachen, dieſe Kriſis auszubeuten verſtanden, wodurch eine förmliche Deroute entſtand. Uhrenfabrikanten aus der Schweiz waren in Anbetracht deſſen für Mittelwaare mehr thätig, als ſonſt, da namentlich Stück-Roſen flott abgingen, und nur zu ſehr civilen Preiſen den Beſitzer wechſeln konnten. Couleurte Steine in feiner Waare waren ſehr wenig zugeführt, obgleich einige Händler aus Indien und Alexandrien am Platze waren, welche ihre ſchöne und ſeltene Waare zu angemeſſenen Preiſen bald abgaben. Zum erſten Male waren ſchöne Agnamarins und Chriſolits am Platze, welche in der Provinz Rajpotama (Oſtindien) gefunden werden, jedoch in Folge der hohen Forderung nicht gekauft wurden. Golkonda-Waare ſcheint ihrer Schönheit willen ganz aufzuhören, ein Handelsartikel zu ſein, da ſich dieſelbe faſt gänzlich in den Händen gekrönter Häupter befindet. In Perlen war der Umſatz auch nicht bedeutend, da es an ſchöner ſortirter Waare mangelte und kleine ordinäre Waare kaum anzubringen war.

Julius Kornick.

Leipzig, 15. October. [Meßbericht 11.] Kattune. Wenn wir in unſerem letzten Meßbericht die Erwartung ausgeſprochen hatten, daß durch den Hinzutritt von Elſaß-Lothringen die Druckbranche eine nie geahnte Höhe erreichen würde, ſo freuen wir uns conſtatiren zu können, daß wir in dieſer Hinſicht uns nicht getäuſcht haben. Der Conſum in dieſem Artikel hat ſich aufs Doppelte verdielfacht, und die Befürchtung des Gegentheils iſt ſonach nicht zur Wahrheit geworden. Trotz vervielfältigter Production, iſt der Begehr für gewiſſe Elſäſſer Fabrikate kaum in dieſer Maſſe zu befriedigen geweſen. Wir bezeichnen damit in erſter Linie den Artikel: „Madepolams." Nicht allein, daß derſelbe in der Wäſchefabrikation zu Herrenhemden u. d. m. eine maſſenhafte Verwendung gefunden, ſo iſt derſelbe als ſchätzbares Material für Damenkleider ſtarck in Aufnahme gekommen. Eine Robe von Elſaſſer Madepolams, darf jetzt bei der Toillette einer feinen Dame nicht fehlen. Wir können nicht leugnen, daß der überaus günſtige Sommer viel dazu beigetragen hat, Waſchſtoffe im allgemeinen zur Geltung zu bringen, aber auch abgeſehen davon, ſprechen wir die Erwartung aus, daß die folgenden Jahre eher eine Vermehrung des Conſums als eine Abnahme desſelben aufweiſen werden. Als Bürgſchaft dieſer Behauptung dient uns vorzugsweiſe die außerordentliche und anerkannte Leiſtungsfähigkeit der Elſaſſer Fabrikanten. Ganz beſonders bevorzugt wurde außerdem, der Artikel „Foulard." Derſelbe dankt hauptſächlich ſeine ſchnelle Einführung in Folge den darin obwaltenden neuen Farben, welches Verdienſt durch das wunderſchöne „bleu azuline" (ein ganz neues Blau) vorzugsweiſe einer Fabrik in der Nähe Mühlhauſens zufällt. Auch die in Lörrach fabricirten Battiſte erfreuen ſich reger Theilnahme. Die im Elſaß und in Lörrach facricirten Möbel-Cretons finden immer mehr und mehr einen größeren Kreis von Liebhabern. Speciell geſucht darin waren, die in Wien prämirten Satins und Mühlhauſen, deren überraſchende Schönheit, gepaart mit Solidität, einen eclatanten Beweis für die hohe Stufe der Vervollkommnung bietet, deren ſich die dortige Druckinduſtrie zu erfreuen hat. Die Meßläger waren im allgemeinen nicht groß zu nennen, indem billige Qualitäten nur verluſtragend zu realiſiren waren; ein Beweis mehr, daß ſtets gute Waaren ſtets das Terrain behaupten. Die vorherrſchende Zeit und Geldverhältniſſe waren leider nicht angethan, der Situation einen beſſeren und lebhafteren Charakter angedeihen zu laſſen, woran auch, die in die Meſſe gefallenen jüdiſchen Feiertage ihren Antheil hatten. In Folge, daß der Baumwollmarkt feſt bleibt und durch den überaus günſtigen Herbſt Waſchſtoffe ziemlich aufgebraucht ſind, ſo hoffen wir von der Zukunft, ſpeciell vom nächſten Jahre, einen wachſenden Bedarf vorgenannter Artikel. Julius Kornick.

Nürnberg, 13. October. [Hopfenbericht.] Seit Sonnabend haben wir ſowohl von den Produktionsdiſtricten als auch vom Markte ein ſehr lebhaftes Geſchäft zu verzeichnen: während aus Böhmen und der Hallertau ein bedeutender Einkauf zu ſteigenden Preiſen gemeldet wird, kamen auch im Hersbruck-Betzenſteiner Gebirg zahlreiche Abſchlüſſe zu höheren Preiſen als am Markte zu Stande und dahier wurde die heute und geſtern aus ca. 600 Ballen beſtehende Zufuhr ebenfalls um 2—3 fl. höher bezahlt. Beſte Marktwaare erzielte 55—60 fl., ſecunda 50—54 fl. Für Kundſchaftsbedarf ſind am Markte die entſprechenden Quantitäten und Qualitäten nicht vorhanden, doch ſind in verſchiedenen Poſten Auer Markthopfen und prima Hallertauer zu 80, 95 bis 90 fl. Würtemberger zu 88 fl., prima Schwetzinger zu 78—82 fl. angezeigt. Von Mittelſorten verdienen Aiſchgründer und Gebirgshopfen 60 bis 66 fl., Ober-Oeſterreicher 64—68 fl. Erwähnung; Altmärker ſind zu 50 bis 55 fl. bezahlt. — Dem heutigen Markt ſtand nur geringe Zufuhr zur Verfügung, obgleich vom Regen theilweiſe durchnäßt, ging doch der Verkauf zu den geſtrigen Courſen, meiſtens 57—60 fl., ſchlank von Statten, während auch der Qualität entſprechend, einige Gulden aufwärts und abwärts gehandelt wurde. Heutige Notirungen lauten: Marktwaare prima 58—62 fl., dito ſecunda 50—57 fl., Spalter Stadt dortſelbſt 130—136 fl., Spalter Land, ſchwere Lage dortſelbſt 120—130 fl., Spalter Land, Mittellage 95 bis 100 fl., Spalter Land, leichte Lage 85—90 fl., Würtemberger prima 85 bis 90 fl., dito ſecunda 70—80 fl., Badiſche prima fehlen 74—82 fl., dito ſecunda 66—70 fl., Hallertauer Siegel 100—110 fl., dito prima 80—90 fl., dito ſecunda 70—75 fl., Hersbrucker Gebirgshopfen 66—72 fl., dito ſecunda 55—60 fl., Aiſchgründer prima 66—70 fl., Ober-Oeſterreicher 64—68 fl., Altmärker 50—55 fl.

Berlin, 16. October. [Productenbericht.] Roggen höher bei ziemlich regem Umſatz auf Termine. Waare beſſerte ſich nicht ſonderlich im Werthe. — Roggenmehl feſter gehalten. — Weizen nur auf entfernte Sichten etwas höher. — Hafer loco flau. Termine feſt. — Rüböl beliebt und merklich beſſer bezahlt. — Spiritus etwas höher, ſchließlich aber überwiegend angeboten.

Weizen loco 73—93 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gef., gelber — Thlr. bez., bunter poln. — Thlr. ab Bahn bez., pro September-October 89½—89¼ Thlr. bez., October-November 84¾—85¼—85 Thlr. bez., December 84½—84¾ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 84½—84¾ Thlr. bez., neue Uſance per April-Mai 83⅛—83⅜ Thlr. bez. Gekündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 89⅜ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 59—72 Thlr. nach Qualität gefordert, ruſſiſcher 57¼—58¼ Thlr., ordinär dito 56—56¾ Thlr. bez., neuer 69—71 Thlr., geringer dito 67 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., pr. September-October 57½—58⅜ Thlr. bez., October-November 57⅛—58⅜ Thlr. bez., December 58⅛—59⅜—59 Thlr. bez., pro Frühjahr 60¼—60¾ Thlr. bez. Gekündigt 19,000 Ctnr. Kündigungspreis 58 Thlr. — Gerſte loco 59—73 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 49—57 Thlr. nach Qual. gefordert, ſchleſiſcher und böhmiſcher 51—54 Thlr., oſtpreußiſcher 51—54 Thlr., galiziſcher — Thlr., pommerſcher 54—56 Thlr. ab Bahn bez., per September-October 57 Thlr. bez., October-November 53⅛ Thlr. nom., bez., November-December 51¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 52 Thlr. Br., 51½ Thlr. Gld., Mai-Juni — Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbſen: Kochwaare 65—70 Thlr., Futterwaare 60—64 Thlr. — Weizenmehl Nr. 0 12⅜—12 Thlr., Nr. 0 u. 1 11⅜—11⅛ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 10⅛—9¾ Thlr. Nr. 0 u. 1 9⅞—9 Thlr, pr. 100 Kilo. unverſteuert incl. Sack. Roggenmehl Nr. 0 u. 1: pr. September-October 9 Thlr. 18½—19 Sgr. bez., October-November 9 Thlr. 6½—8½ Sgr. bez., November-December 8 Thlr. 28½ Sgr. bis 9 Thlr. 1 Sgr. bez., December-Januar 8 Thlr. 28½—29 Sgr. bez., Januar-Februar 8 Thlr. 28½—29 Sgr. bez., Februar-März 8 Thlr. 28½—29 Sgr. bez., April-Mai 8 Thlr. 27½—28½ Sgr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Oelſaaten: Raps — Thlr., Rübſen — Thlr. — Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 19 Thlr. bez., per September-October 18 13/24—18 11/12—18⅞ Thlr. bez., October-November 18 13/24—18 11/12—18⅞ Thlr. bez., November-December 18 13/24—18 11/12—18⅞ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., April-Mai 20¼—20 11/12—20⅞ Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 25 Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 10 Thlr. bez., per September-October 9⅚ Thlr. bez., October-November 9⅚ Thlr. bez., November-December 10 5/24 Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr. — Spiritus per 10,000 pCt., loco „ohne Faß" 24 Thlr. 15—20 Sgr. bez., per September-October 23 Thlr. 17—23—20 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 8—15—12 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 13—15—14 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., Januar-Februar — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 18—20—19 Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

Einzahlungen.

[Rumäniſche Eiſenbahnen-Actien-Geſellſchaft.] Die erſte Einzahlung von 10% auf die Stamm-Prioritäts-Actien zuzüglich Stückzinſen iſt bis 1. November c. mit 16 Thlr. per Actie zu leiſten.

[Creditbank von Donimirski, Kalkſtein Lyskowski & Co. in Thorn.] Die vierte Einzahlung auf die Actien II. Emiſſion iſt mit 50 Thlr. pr. Actie bis 31. December c. an der Geſellſchaftskaſſe zu leiſten.

Berliner Börse vom 16. October 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam250Fl.	10 T.	4½	140½ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18 G.
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	6	6.20⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	6	80 bz.
Petersburg100SR.	3 M.	7	89¼ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	7	81⅝ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88¾ bz.
do. do.	2 M.	5	88B. 87⅞G.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	102 G.
do. consolid.	4½	104 15/16 bz.
do. 4%ige	4	97¾ b.
Staats-Schuldscheine	3½	91¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	120¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ bz.
Pfandbr. Berliner	4½	100⅛ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	80¾ bz
Pfandbr. Posensche	4	89¾ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97 bz.B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	95¾ bz.G.
Rentenbriefe. Posensche	4	94¾ bz.G.
Rentenbriefe. Preussische	4	95¾ bz.G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	99¾ bz.B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	94 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	95¾ bz. G
Badische Präm.-Anl.	4	109½ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 B.
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	92⅝ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose [illegible]½B.
Badische 35 Fl.-Loose [illegible]8⅝ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 bz
Oldenburger Loose 38 B

Louisd'or 110¼ G.	Dollars 1.11½ G.
Sovereigns 6.22¼ b.	Frmd. Bkn. 99¾ bz
Napoleons 5.10¼ B.	Oest. Bkn. 88 15/16 bz
Imperials 5.15½ G.	Russ. Bkn. 81 13/16 bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	101½ bz
do. rückbz. à 110	5	104¼ bz.
do. do. do.	4½	97⅜ bz.
Unk. H. d. Pr. B.-Crd.-B.	5	95 bz.
do. III. Em. do.	5	93⅛ G.
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	90 G.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101⅜ bz.
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104¾ bz.
do. do. II. Em.	5	103 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	90⅞ bz.B.
Oest. Silberpfandbr.	5	50 G.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	71 G.
Unkb. Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	100 bz.G.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	88½ bz.B.
Südd. Bod. Cred.-Pfdb.	5	101¼ bz.
Wiener Silderpfanbbr.	5½	57½ G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64½ bz
do. Papierrente	4⅕	60¼ à ⅜ G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	89 bz.G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	86¼ bz.G.
do. Credit-Loose	—	107½ bz.
do. 64er Loose	—	83½ B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132¼ bz.
do. do. 1866	5	129 G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88¼ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅝ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75½ etbz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63½ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98¼ bzG.
do. do. p. 1885	6	100½ bz.
do. 5% Anleihe	5	97⅛ G.
Französische Rente	5	90½ G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	59 bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92¼ bz.
Raab-Grazer 100Thlr.L.	5	76⅝ B.
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	45⅝ bz.G.
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	69 bz B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82 B.
do. do. VI.	4½	99¾ bz.G.
do. Nordbahn	5	102⅝ bz.
Berlin-Görlitz	5	102¾ G.
do.	4½	100 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99⅝ bz.G.
do. do. G.	4½	99⅝ bz.G.
do. do. H.	4½	100 G.
Cöln-Minden III.	4	90½ B.
do. do.	4½	100½ bz B.
do. IV.	4	90¾ bz.B.
do. V.	4	90½ B.
Halle-Sorau-Guben	5	100½ B.
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	94 B.
do. do. III.	4	93 bz.B.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	90½ G.
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90⅜ G.
do. D.	4	90¾ G.
do E.	3½	82 B.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99¾ bz.
do. H.	4½	100 B.
do.	5	101¾ G.
do. Brieg-Neisse	4½	99⅝ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91⅞ bz
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	102 bz.G.
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅜ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101⅞ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	92⅞ bz.
Dux-Bodenbach	5	87⅛ bz.
Prag-Dux	5	85bzG 84¼B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92¼ etbzB.
do. do. neue	5	87⅞ G.
Kaschau-Oderberg	5	79 bz.
Ung. Nordostbahn	5	63⅝ bz.
Ung. Ostbahn	5	59 B.
Lemberg-Czernowitz	5	65¼ bzB.
do. do. II.	5	78¾ bzB.
do. do. III.	5	65 1/16 bz
Mährische Grenzbahn	5	77⅛ bz.B.
Mähr.-Schl.Centralbhn.	5	61¼ B.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84½ bz.B.
Oesterr.-Französische	3	301½ B.
do. do. neue	3	289 etbz B.
do. südl. Staatsbahn	3	245½ bz.
do. neue	3	245⅜ b.G.
do. Obligationen	5	85⅝ bz.
Warschau-Wien II.	5	96½ B.
do. III.	5	95¼ bz.G.
do. IV.	5	95¼ G.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	31¼ bz.
Berg.-Märkische	7½	6	4	105¾ bz.
Berlin-Anhalt	18½	17	4	146⅝ bz.B.
do. Dresden	—	5	5	70 bz.B.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	101 bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	207¾ bz.G.
Berliner Nordbahn	—	5	5	35 bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	114 bz.
Berlin-Stettin	11 5/12	12¾	4	151¾ bz B.
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	93⅞ bz.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	108½ bz.
do. neue	—	5	5	100 bz.G.
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	145⅝ bz.
do. neue	5	5	5	108¾ bz.
Cuxhav.Eisenbahn	—	—	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	5	5	41⅞ b.G.
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	7	5	92½ bz.
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	44½ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	53⅞ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	59¼ bz.
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	68⅛ bzG.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	186⅝ b z.
Märk.-Posener	0	0	4	42⅝ bz.
Magdeb.-Halberst.	8½	8⅛	4	126 bz.B.
Magdeb.-Leipzig.	16	14	4	260 bz.G.
do. Lit. B.	4	4	4	94 G.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	149½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	182 bz.
do. B.	13⅔	13⅔	3½	160 bz.G.
do. D.	—	—	5	170 bz.
Oester. Fr.-St.-B.	12	10	5	193½ a2¾ b
Oester.Nordwestb.	5	5	5	114⅝ bz.
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	94à3¾ bz.
Ostpreuss.Südbhn.	0	0	4	36 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121⅜ bz.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	65 B.
Rheinische	10	9⅖	4	138½ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	29¼ bz.
Rumän. Eisenbahn	5½	3⅗	5	34⅝ bz.B.
Schweiz. Westbhn.	2	1⅗	4	37 bz.G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100 G.
Thüringer	10½	9	4	132 bz.B.
Warschau-Wien	12	10	5	82⅜ bz.B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103⅞ bz.G.
Berlin. Nordbahn.	—	5	5	44 bz.B.
Breslau-Warschau	5	5	5	26 bz.G.
Halle-Sorau Guben	5	0	5	67 bz
Hannover-Altenb.	5	5	5	76 bz.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	82 G.
Märkisch-Posener	1⅞	0	5	70 b.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79 bz G.
do. Lit. C.	—	5	5	102⅞ bz.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	61½ bz.G.
Pomm. Centralb.	5	5	5	17 bz.G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121½ bz.G.
Rumän.(40%Einz.)	—	—	8	86⅝ bz
Saal-Bahn	—	5	5	56 B.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	—	7½	5	68½ B.
Allg.Deut.Hand.-G	—	9¼	5	39 bz.G.
Berliner Bank	15	14	4	55 G.
Berl. Bankverein	16	18	5	92⅛ bz.G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 8/10	4	281 G.
Berl. Handels-Ges.	12½	12½	4	127½ bz G
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	38 bz.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	97 bz.
Berl.Prod.-Makl.B.	—	8½	5	95½ B.
Berl.Wechslerbnk.	12½	0	5	45 bz.G.
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	119 bz.B.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	13	10	4	74 bz.
Bresl.Handels-Ges.	4¼	9	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	30	5	91 bz.
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	4¼	7	5	85½ B.
Br. Pr.-Wechsl.-B	—	12	4	— —
Bresl. Wechslerbk.	12	12	4	60½ G.
Centralb. f. Genos.	12	14	4	62¼ bz.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	79 bz B.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	116 G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	153½ bz
Darmst.Zettelbank	8	7	4	102 bz.G.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	81 bz.G.
Deutsche Unionsb.	11½	9½	4	68 bz.G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	184¾ bz.
Genfer Bank	—	—	fr.	4¼ G.
Genossensch.-Bnk.	10¾	10⅔	4	118 bz.B.
do. junge	—	—	4	111 B.
Gwb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	53 bz.
GörlitzerVereinsb.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.B.	9	9½	4	99¾ bz.G.
Hamb. Nordd.Bnk.	12⅗	13⅔	4	135½ bz.
do. Vereins-B.	11¼	13¾	4	120 G.
Hannov. do.	5⅖	6⅗	4	103⅞ bz.
do. Disc.-Bk.	—	5	5	55 bz.
Hessische Bank	—	6⅔	4	49 G.
Königsb. do.	11	8	4	64½ G.
Landw.B.Kwilecki	14	—	5	50 B.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	154bz.B
Luxemburger do.	12	12	4	115 bz.G.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	105 G.
Meininger do.	12	12	4	113 bz.B.
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	40 G.
Ndrschl.Cassenver.	12	15	5	92¼ bz.
Nordd. Grundcr.-B.	8	13¾	4	78¾ B.
Oberlausitzer Bnk.	10¾	8 8/10	4	67 bz.G.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	4	128¼ à7 bz
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	68 G.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	5	31 bz.
Posener Bank	6⅘	6½	4	105½ B.
Pos.Pr.-Wechsl.-B.	—	8	4	11 G.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	169¾ bz.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	14	15	4	68 bz.
Pr. Centr.Bod.-Cr.	9½	9½	5	111½ à2½ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	55¼ bz.
Prov.-Wechsl.-Bk.	—	7½	5	89¾ G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	142 G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	71¾ bz.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	126½ B.
Schl. Centralbank	—	13	5	— —
Schl. Vereinsbank	—	9	5	88¼ G.
Thüringer Bank	9	14	4	106¾ bz.G.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	28 bz.B.
Weimar. Bank	7	8	4	106 G.
Wiener Unionbank	16½	5	5	68 bz.
Berl. Eisenb.-Bd.A.	10½	11½	5	144¾ bz.
Märk.Schl.Masch.G	—	0	5	33b. G.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	82½ bz.
Westend,Comm.G.	16	17	5	25 bz.G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	— —
Schl. Feuervers.	20	17½	5	120 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	62 G
Königs- u. Laurah.	12¼	29	5	178¼ bz.
Lauchhammer	7	—	5	83¾ bz.G.
Marienhütte	—	14	6	83½ bz.B.
Minerva	0	—	5	24 bz.
Moritzhütte	—	—	5	70 G.
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	45 bz G.
Redenhütte	—	10	5	59½ bz.G.
Schl. Kohlenwerk	—	9	5	97 bz.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	100½ bz.B.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	103 bz.B.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	188 bz.
Vorwärtshütte	—	8	5	59 G.
Baltischer Lloyd	10	0	5	40⅛ bz.G.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	52 G.
Bresl.E.Wagenbau	7	7½	5	65 B.
do. ver. Oelfabr.	—	—	5	66 G.
Erdm. Spinnerei	—	9	5	66 bz.G.
Görlitzer Eisenb.B.	0	0	5	51 B.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	50 B.
Obrschl.Eisenb.-B.	6	14	5	110 bz.B.
Schl.Leinenindust.	10	—	5	92½ B.
S.Act.-Br.(Scholtz)	9	—	5	40 B.
do. Porzellan	—	7	4	86 bz.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	73¾ bz.G.
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	59½ bz.B.
Schl. Wollw.-Fabr.	—	10	4	30 G.

Telegraphiſche Courſe und Börſennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 16. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Courſe.] Londoner Wechſel 118⅞. Pariſer do. 93¾. Wiener do. 103 7/16. Franzoſen*) 338¾. Heſſ. Ludwigsbahn 149¾. Böhmiſche Weſtbahn —. Lombarden*) 164½. Galizier 218¾. Eliſabethbahn 219½. Nordweſtb. 200¾. Elbthalbahn —. Oregon 17⅝. Creditactien*) 225. Ruſſiſche Bodencred. 88½. Ruſſen 1872 94⅝. Silberrente 64⅛. Papierrente 60⅛. 1860er Looſe 89½. 1864er Looſe 143. Ungariſche Looſe —. Raab-Grazer 76¾. Amerikaner de 1882 97⅛. Darmſt. Bankactien 385. Deutſch-öſterr. 85. Prov.-Disconto-Geſellſchaft 106⅞. Brüſſeler Bank 102½ Berl. Bankver. 92⅛. Frankf. Bankverein 95. do. Wechslerbank 78⅞. Nationalbank 987. Meininger Bank 113. Schiff'ſche Bank —. Hahn Effectenbank 117. Continental 95¾. Südd. Immobilien-Geſellſchaft —. Hibernia 112¾. Elbthalbahn —. 1854er Looſe —. Ungariſche Prämien-Looſe —. Albrechtsbahn —. Wiener Union —. Dresdener Bank —.

*) per medio reſp. per ultimo.

Still; unentſchieden bei Creditactien und Franzoſen. Hauptgeſchäft fand in Bahnen und Banken ſtatt.

Nach Schluß der Börſe: Creditactien 223¾, Franzoſen 337½, Lombarden 164½, Silberrente 64 9/16.

Frankfurt a. M., 16. October, Abends. [Effecten-Societät.] Creditactien 223⅞. Staatsbahn —, —. Lombarden 164½. 1860er Looſe —. Galizier —. Silberrente 64½. Hahn'ſche Effectenbank 116¼. Franzoſen 338 Prov.-Disconto-Geſellſchaft 106 à 105½. Meininger Bank —. Frankfurter Wechslerbank —. Oeſterr. Nationalbank —. Darmſtädter Bankactien 383 à 382. Matt.

Dresden, 16. October, Nachm. 2 Uhr. Credit 127½. Lombarden 93¾. Silberrente 64⅝. Sächſ. Creditb. 71½. Sächſ. Bank (alte) 143. do. (junge) 137. Leipziger Credit 153. Dresdener Bank 90½. do. Wechslerb. 71. do. Handelsbank 64. Sächſiſcher Bankverein 71. Oeſterr. Noten 89⅞. Lauchhammer —. Matt.

Hamburg, 16. October. Nachm. [Schluß-Courſe.] Hamb. Staats-Prior. A. 104. Oeſterreichiſche Silber-Rente 64⅝. Credit-Actien 190¾. do. 1860er Looſe 89⅞. Nordweſtbahn 428. Franzoſen 723. Raab-Grazer —. Lombarden 350. Italieniſche Rente 59½. Berg.-Märkiſche 106⅞. Cöln-Mindner 144⅞. Rh. Eiſenb.-St.-Act. 139. Vereinsb. 120¼. Hahn —. Laurahütte 177½. Commerzbank 96¼. Norddeutſche Bank 136. do. neue —. Provinz-Disconto-Bank —. Anglo-Deutſche Bank 68. do. neue 73. Dän. Landmbk. —. Dortm. Union 101¾. Wien. Unionbank —. 64er Ruſſ. Priorit. A. —. 66er Ruſſ. Prior. A. —. Amerikaner de 1882 93⅞. Disconto 4¼%. Internationale Bank —. Oeſterreich. Staatsbahn —. — Luſtlos.

Hamburg, 16. October. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine feſt. Weizen pr. 126pfd. pr. October pr. 1000 Kilo netto 233 Br., 232 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo netto 232½ Br., 231½ Gd., pr. Nov.-Decbr. pr. 1000 Kilo netto 234 Br., 233 Gd., per April-Mai pr. 1000 Kilo netto 254 Br., 253 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo netto 188 Br., 186 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd., pr. Nov.-Decbr. pr. 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 186 Br., 185 Gd. — Hafer flau. Gerſte ſtill. — Rüböl ſtill, loco und pr. October pr. 200 Pfd. 60, pr. Mai 65. — Spiritus feſt, pr. October pr. 100 Liter 100 Procent 64, pr. October-November 56½, pr. Decbr.-Januar 53, pr. April-Mai 52½. — Kaffee ruhig; geringer Umſatz. — Petroleum flau, Standard white loco 14, 30 Br., 14, 20 Gd. pr. October 14, 25 Gd, pr. November-December 14, 50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 16. October, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörſe.] Oeſterr. Silberrente 64⅝. Amerikaner 93⅞. Italiener 59. Lombarden 350, 50—351, 50. Oeſterr. Credit-Actien 191—190, 75. Oeſterreichiſche Staatsbahn 723—724. Oeſterr. Nordweſtbahn 428. Anglo-Deutſche Bank 68. junge —. Hamburger Commerz- und Discontobank 96. Rhein. Eiſenbahn-Stamm-Actien —. Bergiſch-Märk. —, —. Köln-Mindner —. Laurahütte 178, —. Dortmunder Union 101, 75. Franzoſen —. Norddeutſche —. — Still.

Liverpool, 15. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umſatz 10,000 Ballen. Matt. Tagesimport 4000 Ballen, davon 1000 B. amerikaniſche, 1000 B. oſtindiſche.

Liverpool, 16. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umſatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Middl. Orleans 9⅞, middl. amerikaniſche 9⅞, fair Dhollerah 6 1/16, middl. fair Dhollerah 5¾, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6⅝, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅞, fair Smirna 7, fair Egyptian 9⅝.

Glasgow, 16. October. Roheiſen. Mixed numbers warrants 113 Sh. — D.

Antwerpen, 16. October, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen matt, däniſcher 37¾. Roggen behauptet, amerikaniſcher 27¾. Hafer weichend, Riga 20. Gerſte unverändert.

Antwerpen, 16. October. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco und pr. October 40½ bez. u. Br., pr. November 40½ Br., pr. November-December —, pr. Februar 39½ Br. Ruhig.

Amſterdam, 16. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. October 382, pr. März 378. Roggen per October 226.

Bremen, 16. October. Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf.

∗ **Breslau**, 17. Oct., 9¾ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas feſter, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preiſen.

Weizen, feine Qualitäten gut beachtet, pr. 100 Kilogr. ſchleſiſcher weißer 7⅔ bis 8¾ Thlr., [illegible] 7⅓—8⅓ Thlr., feinſte Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in feſter Haltung, pr. 100 Kilog. 6¾ bis 7¼ Thlr., feinſte Sorte 7⅓ Thlr. bezahlt.

Gerſte feſter, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr., weiße 6 5/12 bis 6 11/12 Thlr.

Hafer mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4 11/12 bis 5⅙ Thlr., feinſte Sorte über Notiz bezahlt.

Erbſen geſucht, pr. 100 Kilog. 6—6⅔ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅙ 4⅙ Thlr., blaue 3⅔ bis 4 Thlr.

Bohnen gute Kaufluſt, pr. 100 Kilog. 7 7⅓ Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5¾—6⅙ Thlr.

Oelſaaten mehr beachtet.

Schlaglein ſtark offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.

Schlag-Leinſaat	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps	7	5	—	7	15	—	7	27	6
Winter-Rübſen	7	2	6	7	12	6	7	15	—
Sommer-Rübſen	7	7	6	7	17	6	7	27	6
Leindotter	6	25	—	7	2	6	7	15	—

Rapskuchen behauptet, ſchleſiſche 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen ſehr feſt, ſchleſiſche 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleeſaat nur neue rothe zugeführt, rothe matter, neue 14—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kaufluſt, 11⅙—12⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

Auszahlungen.

[Sächſiſche Gußſtahl-Fabrik.] Die Dividende von 25% pr. 1872/73 wird von jetzt ab mit 50 Thlr. pr. Actie bei Johann Carl Seebe in Dresden und der Allgemeinen Deutſchen Creditanſtalt in Leipzig ausbezahlt.

Telegraphiſche Depeſchen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 16. October. Den renitenten Geiſtlichen des Berner Jura, die der Vorladung vor den Regierungsſtatthalter keine Folge geleiſtet haben, iſt geſtern das ihre Entſetzung vom Amte ausſprechende Decret behändigt worden. Dieſelben haben danach mit dem Ende dieſes Monats die von ihnen innegehabten Dienſtwohnungen zu räumen.

Genf, 16. Oktober. Geſtern wurde eine Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen durch das unbegründete Gerücht von der Einräumung der Notredamkirme zum Gottesdienſte für die liberalen Katholiken. Abends fanden ſtärkere Zuſammenrottungen und tumultariſche Kundgebungen ſtatt. Heute iſt in Folge von Polizeimaßregeln die Ruhe vollſtändig wieder hergeſtellt.

St. Gallen, 16. October. Gegen den hieſigen Domvikar Hauſer iſt in Folge einer von demſelben gehaltenen, angeblich aufreizenden Predigt die Unterſuchung wegen Störung des confeſſionellen Friedens eingeleitet worden.

Paris, 16. Oktober. Die heutige Börſenhauſſe wird den günſtigen Gerüchten über die Ereigniſſe der Salzburger Verhandlungen mit Chambord zugeſchrieben, dem indeß andere das Gegentheil behauptende Nachrichten entgegenſtehen. Die „Gazette de France“ fordert die Parteifreunde auf, keinem Gerüchte Glauben zu ſchenken und das Ergebniß vertrauensvoll abzuwarten. Der „Union“ zufolge überſchritt die katalonikche Carliſtenarmee unter Alphons den Ebro. Lobes wurde des Commandos entſetzt, weil er von Carthagena nach Gibraltar ging, um Kohlen einzunehmen.

Paris, 16. October. Der „Meſſager de Paris“ meldet gegenüber anderweitigen Mittheilungen, daß die Bank von Paris ſeit längerer Zeit bei der Bank von Frankreich nichts zur Discontirung eingereicht hat.

Paris, 16. Octbr., Abends. Dem „Soir“ zufolge führten die Unterhandlungen in Salzburg zu folgendem Reſultat: Die Nationalverſammlung ſoll die Monarchie ohne Einſchränkung proclamiren, der König ſofort nach Annahme der Krone die Verſammlung mit Abfaſſung einer Conſtitution betrauen, worin die Stellung des Königs zum Lande feſtzuſetzen iſt.

Auf Boulevard Stimmung ſehr animirt, 1872er Anleihe Anfangs 93,37, darauf ſteigend 93,55. Schlußcours 93,40, Türken 48,90.

Madrid, 16. October. Der Commandirende der ſpaniſchen Escadre im Mittelmeer Admiral Lobo iſt ſeines Commando's enthoben und hierher beordert worden, um von ſeinem Verhalten in dem Seegefechte vor Karthagena Rechenſchaft abzulegen. Zu ſeinem Nachfolger im Commando wurde Chicarro ernannt.

Rom, 16. October. Der Finanzminiſter hat der Budgetcommiſſion den abgeänderten Voranſchlag des Staatshaushaltes pro 1874 vorgelegt. Nach demſelben beziffert ſich das Geſammtdeficit unter Einrechnung ſämmtlicher für die Heeres-Verwaltung etatiſirter Ausgaben auf 110 Mill. Frcs.; nach Verrechnung der vorhandenen Activ- und Paſſivreſte ergiebt ſich eine Herabminderung des Deficits auf den Betrag von 41,400,000 Frcs. — In dem Criminalprozeſſe, welcher wegen der bei Berathung des Geſetzes über die religiöſen Körperſchaften am 2. Mai d. J. ſtattgehabten Ruheſtörungen geführt worden iſt, ſind 6 Angeklagte zu ein- bis ſechsmonatlicher Gefängnißſtrafe verurtheilt, 5 andere freigeſprochen worden.

Konſtantinopel, 15. October, Abends. Die Differenzen unter den Mitgliedern der Commiſſion zur Feſtſtellung der Tonnengebühren für den Suezkanal ſind in der heutigen Sitzung derſelben vollkommen ausgeglichen worden. Man beſchloß nunmehr, in die Berathung über den Entwurf eines Reglements für den internen Verkehr auf dem Kanal einzutreten. Mit 10 gegen 2 Stimmen wurde als Tagesordnung für die nächſte am Sonnabend ſtattfindende Sitzung die Berathung über die Einführung eines Univerſal-Tonnenmaßes feſtgeſtellt. Frankreich und Rußland, welche ſich anſcheinend über ihre Haltung mit einander verſtändigt haben, erklärten ſich für die ſofortige Berathung der weiteren den Suezkanal betreffenden Fragen, welche indeſſen, da die Erörterung über das Univerſal-Tonnenmaß mehrere Sitzungen beanſpruchen wird, erſt nach vier Wochen beginnen dürfte.

Conſtantinopel, 16. October. Auf Befehl des Sultans ſollen, wie die „Turquie“ meldet, die Güter der Moſcheen ſäculariſirt, auch mehrere dem Aufſchwung des Landes nachtheilige Steuern, darunter die Grundſteuer, aufgehoben und die Tabakregie im ganzen Reiche eingeführt werden. Die Ausbeutung der Bergwerke ſoll fortan im Licitationswege vergeben und ebenſo ſoll die Stempel- und Einregiſtrirungsſteuer auf das ganze Reich ausgedehnt werden. Außerdem wären erhebliche Erſparniſſe, namentlich bezüglich der hohen Gehalte, in Ausſicht genommen und die Niederſetzung einer Commiſſion unter Vorſitz des Großveziers beabſichtigt, die ſich mit Herſtellung des financiellen Gleichgewichts beſchäftigen ſoll.

Die amtlichen Abdrücke der
neuen Straßenordnung
für die
Stadt Breslau
ſind in der Buchdruckerei von Graß, Barth & Comp., Herrenſtraße Nr. 20, zu haben.
Preis 5 Sgr.

S. T. Liegnitz, den 1. October 1873.
Mit dem heutigen Tage habe ich am hieſigen Platze ein Auskunfts-Bureau über Geſchäfts-Credit- und ſonſtige Verhältniſſe von Firmen und Privaten der **Provinz Schleſien** eröffnet und empfehle daſſelbe einer geneigten Beachtung. Die zu ertheilenden Auskünfte ſind aus den zuverläſſigſten und gewiſſenhafteſten Quellen und betragen die Gebühren für jede einzelne Auskunft auf Liegnitz incl. aller Speſen, Correſpondenz franco gegen franco, 15 Sgr., für jede auswärtige 20 Sgr. Contis werden nicht eröffnet. Abonnements nach vorheriger Vereinbarung.
[6006] Hochachtungsvoll
G. Kerger.

200—250 Ctr.
Holzkohlen, klein,
geſubert und frei von Aſche, können ſofort geliefert werden.
Näheres auf Anfragen sub Chiffre U. 4245 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Moſſe in Breslau, Schweidnitzerſtraße Nr. 31. [6158]

Die Mitglieder und Kunden der [1658]
Gewerbe-Bank zu Jauer,
ſowie der Löbliche Vorſtand des Gewerbe-Vereins Schweidnitz werden hierdurch eingeladen zu einer Conferenz Sonntag den 19. October, Nachmittags 3½ Uhr im Conferenz-Local der neuen Brauerei am Bahnhof in Schweidnitz. Beſprechung wichtiger gegenſeitiger Intereſſen.
Einige Mitglieder.

Caviar-Offerte!
Echten ruſſ. aſtrach. großkörnigen Caviar in beſter Qual. verſendet in 1/1-, 2/1-, 3/1-, 5/1-, 10/1-Pfd.-Tönnchen à 40 Sgr. pr. Bto.-Pfd. gegen Nachnahme
Die Colonialwaaren-Handlung M. Frey
in Myslowitz.
Emballage wird nicht berechnet. [1640]

Zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen
verkaufe ich während des Umbaues zur Vergrößerung meiner Geſchäfts-Localitäten ſämmtliche älteren Beſtände meines Galanterie- und Kurzwaaren-Lagers. [6043]
Joseph Jacob,
Reuſcheſtr.- u. Goldne-Radegaſſen-Ecke.

Havanna-Ausſchuß,
1873 Ernte,
bei Entnahme von 1000 Stück
12½ Thlr. pro Mille
empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
Das Cigarren-Import-Geſchäft
von Siegfried Heymann.
Schmiedebrücke 67. [3627]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.